

Freie Universität Berlin
Lateinamerika-Institut
Online-Aktivismus und die Veränderungen des Politischen
Prof. Dr. Bert Hoffmann

Schriftliche Präsentation der Projektarbeit
Master Interdisziplinäre Lateinamerikastudien

„Die Druckkochtopfstrategie“

Ein erfolgreiches Exempel für digitalen Aktivismus und e-Partizipation am Beispiel des
brasilianischen Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio*

Siri-Véronique Zeller
Naunynstr. 4
10997 Berlin
Tel.: 0176 36 28 08 97
Siri-veronique@gmx.de
Matrikelnummer: 4645603
Fachsemester: 03

-Inhaltsverzeichnis-

| | |
|---|----|
| I. Einführung in die Forschungsthematik..... | 1 |
| II. Der soziopolitische Kontext während der Entstehungsphase von <i>Meu Rio</i> | 5 |
| III. Die Genese des Mobilisierungsnetzwerks <i>Meu Rio</i> | 6 |
| IV. Der Aufbau der Online-Plattform <i>Meu Rio</i> | 10 |
| V. Die Mobilisierungskampagne „ <i>Friedenreich de pé no Maracanã!</i> “ | 12 |
| VI. Die Mobilisierungskampagne „ <i>NÃO ao novo aumento nas Barcas!</i> “ | 13 |
| VII. Analyse der politischen Mobilisierungsarbeit des Online-Netzwerks <i>Meu Rio</i> | 14 |
| VIII. Fazit und Ausblick..... | 21 |
| IX. Bibliografie..... | 24 |
| IX.1 Primärliteratur..... | 24 |
| IX.2 Sekundärliteratur..... | 26 |
| X. Anhang..... | 27 |
| X.1 Per Email geführtes Interview vom 27.01.2014 mit Herrn Miguel Lago, <i>Meu Rio</i> , Co-Gründer der Organisation, Berlin - Rio de Janeiro..... | 27 |

I. Einführung in die Forschungsthematik

Die Stadt Rio de Janeiro steht gegenwärtig im Fokus von großangelegten urbanen Transformationsprozessen, welche bedeutende Veränderungen für das städtische Sozialgefüge sowie den soziopolitischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Sektor implizieren. Politische Intransparenz und eine Politik des Faktenschaffens sind die Nebeneffekte dieser neoliberalistischen Stadtentwicklungen, welche sich zu Ungunsten von Bürgerpartizipation und gesellschaftlicher Teilhabe auswirken.¹ Den Kontext für die Veränderungen der Stadt Rio de Janeiro bilden die sportlichen Großereignisse - die Männer-Fußball-Weltmeisterschaft² 2014 und die Olympischen Spiele 2016 -, die als Legitimationsstrategie für die umstrittenen Maßnahmen im wirtschaftlichen, politischen, rechtlichen und sozialräumlichen Sektor der Stadt fungieren.

Die sportlichen Megaevents sind ein *Window of Opportunity*³, um großflächige Umgestaltungen des urbanen Raums, die Schaffung eines Regimes der Sonderrechte und die frappierend hohen Staatsinvestitionen für ein Modell „Stadt der Unternehmer“⁴ zu legitimieren. Der urbane Wandel, im Sinne einer die Lokalpolitik ersetzenden Eventisierung der Stadt,⁵ impliziert zahlreiche verfassungswidrige Reformen und Rechtsverletzungen. Diese sind Ursache für den zivilgesellschaftlichen Widerstand, welcher sich in der *Cidade Maravilhosa*⁶ formiert und im Sommer 2013 mit den Juniprotesten kulminierte.

Die laufenden urbanen Transformationsprozesse, welche die Bedürfnisse der *Cariocas*⁷ oft missachten, bilden den soziopolitischen Hintergrund für die Entstehungsgeschichte des Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio*⁸ mit Sitz in Rio de Janeiro.⁹ Die offenkundigen Grenzen des repräsentativen Demokratiemodells in Brasilien, welche sich in dem systematischen Ausschluss der BürgerInnen von relevanten Entscheidungsprozessen der Stadt Rio de Janeiro widerspiegeln, werden von den Netzwerkgründern Alessandra Orofino und Miguel Lago als Beweggründe für die Etablierung der Online-Mobilisierungsorganisation genannt. *Meu Rio* nutzt neue und innovative Technologien des Internets um mehr lokalpolitische Transparenz und eine höhere Partizipationsrate der Bewohner

¹ Vgl. Heinrich Böll Stiftung (2012): Großevents und Menschenrechtsverletzungen in Brasilien. Ein Dossier über das Recht auf Wohnen, Arbeit, Information, Partizipation, Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Sicherheit, Berlin: Heinrich Böll Stiftung (http://www.boell.de/sites/default/files/e-paper_menschenrechtsverletzungen_brasilien.pdf, letzter Zugriff: 03.02.2014).

² Im Folgenden mit Männer-Fußball-WM gekennzeichnet.

³ Englisch für etwa „günstige Gelegenheit“.

⁴ Vgl. Heinrich Böll Stiftung, a.a.O., S. 40; sowie: Instituto Pólis (2012): A Caminho da Copa, Rio de Janeiro: Ponto de Mídia Livre Pólis Digital (<http://vimeo.com/50943699>, letzter Zugriff: 04.02.2014).

⁵ Krauss, Martin (2013): Die Sättigungskrise. Nicht erst Bayerns Ablehnung der Winterspiele 2022 zeigt die Grenzen der Olympischen Bewegung auf, in: Jungle World, Nr. 47 (<http://jungle-world.com/artikel/2013/47/48880.html>, letzter Zugriff: 05.02.2014).

⁶ Die Bezeichnung der Stadt Rio de Janeiro als *Cidade Maravilhosa*, als wundervolle Stadt, geht zurück auf einen Karnevalsmarsch, welcher zur Hymne der Stadt avancierte und von José Filho eigens für diese komponiert wurde.

⁷ Der Begriff *Carioca* bezeichnet die BewohnerInnen der Stadt Rio de Janeiro.

⁸ Siehe: Homepage der Organisation *Meu Rio* (<http://www.meurio.org.br/>, letzter Zugriff: 04.02.2014).

⁹ Vgl. Per Email von der Autorin geführtes Interview vom 27.01.2014 mit Herrn Miguel Lago, *Meu Rio*, Co-Gründer der Organisation, Berlin - Rio de Janeiro.

der Stadt Rio de Janeiro an stadtpolitischen Entscheidungsprozessen zu erzielen.¹⁰ Die Arbeit und Vorgehensweise des Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio* basieren auf politideologischen Konzepten, welche innerhalb der international geführten Diskurse über Dezentralisierung, gesellschaftliche Partizipation und Öffentlichkeit im Internet, mit den Termini elektronische Partizipation (e-Partizipation) und Cyberdemokratie beschrieben werden.¹¹ Das Internet kann in diesem Kontext als ein Medium begriffen werden, welches eine Schlüsselfunktion für ein ideales Modell deliberativer Demokratie besitzt.¹²

Der Versuch, neue Formen des Politikmachens oder *Policy Makings* zu realisieren, indem der partizipative Charakter des Web 2.0 als cyberdemokratischer Raum per se verstanden und genutzt wird, lässt sich als globales Phänomen deuten. Den aussagekräftigsten Beweis hierfür stellt die große Anzahl von internationalen politischen Organisationen dar, welche soziale Medien und innovative Technologien für ein input-orientiertes Demokratiemodell, zivilgesellschaftliches Empowerment¹³ und Bürgermobilisierung nutzen.¹⁴ Die demokratiethoretische Frage, ob das Internet politische Gleichheit fördert und zu einer Stärkung der politischen Informations-, Diskussions- und Partizipationschancen der BürgerInnen führt, formulierte der amerikanische Politikwissenschaftler Anthony G. Wilhelm wie folgt: „*Ultimately, the question is, will the Internet bring people into the process who have been on the margins of political engagement?*“¹⁵

Die soziopolitische Relevanz und Aktualität der globalen Diskurse über Cyberdemokratien und digitalen Aktivismus einerseits und die Brisanz der urbanen Neugestaltung sowie die hitzigen Diskussionen über Demokratieversagen im Zuge der sportlichen Großereignisse in Rio de Janeiro andererseits, begründen die Wahl der Forschungsthematik der vorliegenden Arbeit mit dem Titel: „Die Druckkochtopfstrategie - Ein erfolgreiches Exempel für digitalen Aktivismus und e-Partizipation am Beispiel des brasilianischen Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio*.“

¹⁰ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

¹¹ Vgl. hierzu u.a.: Guzzi, Drica (2010): *Web e Participação. A democracia no século XXI*, São Paulo: Editora Senac São Paulo; sowie: Nutz, Daniel (2008): *Cyberdemokratie? Öffentlichkeit, Deliberation und Internet*, Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller; sowie: Caballero, Sybil (2005): *Prácticas emergentes : la ciberdemocracia, las telecomunidades de conocimiento y los telecentros como alternativas para el desarrollo*, in: CENDES, Bd. 22, S. 97-117.

¹² Vgl. König, Tim (2012): *Habermas' Theorie der deliberativen Politik*, in: König, Tim: *In guter Gesellschaft? Einführung in die politische Soziologie von Jürgen Habermas und Niklas Luhmann*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 5-25.

¹³ Der Begriff Empowerment lässt sich am besten mit "Selbstbemächtigung" oder auch "Selbstkompetenz" übersetzen. E. umfasst Strategien und Maßnahmen, die Menschen dabei helfen, ein selbst bestimmtes und unabhängiges Leben zu führen. Unter E. wird vor allem ein Prozess verstanden, der das Selbstvertrauen benachteiligter Bevölkerungsgruppen stärkt und sie in die Lage versetzt, ihre Interessen zu artikulieren und sich am politischen Prozess zu beteiligen. Vgl. hierzu: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (o.J.): *Empowerment* (<http://www.bmz.de/de/service/glossar/E/empowerment.html>, letzter Zugriff: 05.02.2014).

¹⁴ Relevante Beispiele sind u.a.: *Get Up! Action for Australia* (<https://www.getup.org.au/>, letzter Zugriff: 06.02.2014); sowie: *Purpose* (<http://www.purpose.com/>, letzter Zugriff: 06.02.2014); sowie: *Move On. Democracy in Action* (<http://front.moveon.org/>, letzter Zugriff: 06.02.2014); sowie: *Sunlight Foundation. Making government Accountable & Transparent* (<http://sunlightfoundation.com/>, letzter Zugriff: 06.02.2014); sowie: *E-Democracy.org* (<http://forums.e-democracy.org/about/>, letzter Zugriff: 11.02.2014).

¹⁵ Wilhelm, Anthony G. (2000): *Democracy in the Digital Age: Challenges to Political Life in Cyberspace*, London - New York: Routledge.

Die verbreitete Skepsis bezüglich der Funktionalität und Realisierbarkeit von digitalen Demokratiemodellen sowie die Kritik an der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit elektronischer Bürgerbeteiligung begründen die leitende Forschungsfrage: „Inwiefern fungiert die Online-Plattform des Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio* als ein effektives Medium für öffentliche e-Partizipation an lokalpolitischen Prozessen?“.

„Öffentliche Partizipation“ versteht sich hier nach J. L. Creighton als ein Kontinuum, das sich aus vier Momenten: öffentliche Informierung, öffentliche Anhörung, Einbeziehung der Öffentlichkeit in Lösungsprozesse eines vorhandenen Problems und Entwicklung von Kompromissen und dem Treffen von Absprachen zusammenfügt.¹⁶

Ferner wird im Rahmen der Arbeit diskutiert, bis zu welchem Grad es dem Mobilisierungsnetzwerk *Meu Rio* gelingt, durch den strategischen Einsatz der neuen Technologien - wie elektronischen Anwendungsprogrammen, sog. Applikationen (*Apps*) und Dienstleistungsprogrammen, sog. Tools - lokalpolitische Transparenz und Kontrolle zu erzielen.

Die Forschungshypothese der vorliegenden Arbeit lautet: „Die integrative Arbeit der Mobilisierungsorganisation *Meu Rio* beruht auf einem deliberativen Demokratieverständnis, fördert politische Transparenz und gesellschaftliche Teilhabe, wodurch öffentliche Partizipation an soziopolitischen Entscheidungsprozessen auf lokaler Ebene gelingt.“

Zum Aufbau der Arbeit: In einem ersten deskriptiven Teil der Arbeit werden die Genese des Mobilisierungsnetzwerkes *Meu Rio* und ihre soziopolitischen Begleitumstände dargestellt. Auch werden die Prinzipien, Mobilisierungsformen und das Online-Portal der Organisation präsentiert. Hierbei liegt der Fokus auf der Plattform *Panela de Pressão* - einem virtuellen Mobilisierungsforum mit dem sinnbildlichen Namen „Druckkochtopf“ -, als eine für das Netzwerk und die vorliegende Arbeit zentrale Form der Mobilisierung. Die detaillierte Deskription zweier von *Meu Rio* digital initiierten Mobilisierungskampagnen, dient als Vorarbeit für die empirische Analyse dieser. Die Kampagnen „*Friedenreich de pé no Maracanã!*“¹⁷ - eine Protestaktion zum Erhalt der staatlichen Bildungseinrichtung *Escola Friedenreich* - und „*NÃO ao novo aumento nas Barcas!*“¹⁸ - eine zivilgesellschaftliche Initiative gegen geplante Tarifierhöhungen und Verschärfungen von Gepäckbestimmungen der Fähren zwischen Rio de Janeiro und Niterói Anfang des Jahres 2013 - wurden im Rahmen der wissenschaftlichen Studie als beispielhaft für digital initiierte Bürgermobilisierung und -partizipation mit lokalpolitischem Impact herangezogen.

¹⁶ Vgl. hierzu: Creighton, J. L. (2005): *The Public Participation Handbook: Making Better Decisions through Citizen Involvement*, San Francisco: Jossey-Bass, S. 9.

¹⁷ Auf Deutsch etwa: „Friedenreich (Name der Schule) aufrecht neben Maracanã (größtes Fußball-Stadion Rio de Janeiro)!“ . Vgl. hierzu: *Meu Rio* (2013): *Friedenreich de pé no Maracanã!*, in: *Meu Rio. Panela de Pressão* (<http://paneladepressao.meurio.org.br/campaigns/301>, letzter Zugriff: 07.02.2014).

¹⁸ Auf Deutsch etwa: „Keine erneuten Preiserhöhungen im Fährverkehr!“ . Vgl. hierzu: *Sou Niterói Niterói* (2013): *Não ao novo aumento nas Barcas!*, in: *Meu Rio. Panela de Pressão* (<http://paneladepressao.meurio.org.br/campaigns/197>, letzter Zugriff: 07.02.2014).

In dem empirischen Teil der Arbeit werden die digitale Mobilisierungsarbeit und die über die Mobilisierungsplattform *Panela de Pressão* lancierten Online-Kampagnen, welche als für diese exemplarisch gelten, auf ihre soziopolitischen Auswirkungen anhand von zwei sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden - Dokumentenanalyse¹⁹ und Experteninterview²⁰ - analysiert und evaluiert. Per Email wurde von der Autorin ein Interview mit dem Co-Gründer der Mobilisierungsorganisation *Meu Rio*, Miguel Lago, geführt (siehe Anhang X.1). Für die empirische Analyse und Evaluierung wurden die im Zusammenhang mit den Forschungsfragen und der Hypothese stehenden Theorien und Konzepte zu Öffentlichkeit,²¹ öffentlicher Partizipation,²² deliberativen und virtuellen Demokratiemodellen,²³ e-Partizipation,²⁴ *Commitment*,²⁵ *Slacktivism*,²⁶ *Political Culture* und *Culture Politics*²⁷ sowie zu dem zivilgesellschaftlichem Potenzial sozialen Wandel herbeizuführen,²⁸ unterstützend herangezogen.

Die Popularität der Online-Plattform *Panela de Pressão*, die politische Wirkkraft und der Erfolg der digital initiierten Kampagnen des Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio* begründen das Fazit der Arbeit. Der digitale Aktivismus der Bewegung setzt an der Interface²⁹ von on- und offline Aktivismus an und ist als eine komplementäre Form realen Widerstands zu verstehen. Durch das strategisch sinnvolle Einsetzen der neuen Technologien gelingt es dem Mobilisierungsnetzwerk *Meu Rio* eine neue Form von Aktivismus zu realisieren, welcher durch das Medium Internet eine breitere gesellschaftliche Integration, mehr Partizipation der Bürger an lokalpolitischen Prozessen und schließlich soziopolitischen Wandel in der Stadt Rio de Janeiro fördert. Die Mobilisierungsplattform kann als effektiv bezeichnet werden, weil durch die Möglichkeit der e-Partizipation politische Teilhabe nicht mehr zeit- oder ortsgebunden ist, dadurch zugänglicher und ergo für die Zivilgesellschaft erleichtert wird. Indem sie die demokratiestärkenden Funktionen des Internets nutzen, gelingt es *Meu Rio* größere Kontrolle, bessere Nachvollziehbarkeit und Transparenz der oft korrupten politischen

¹⁹ Vgl. hierzu: Institut für Medien und Bildungstechnologie: Baustein II: Erhebungsmethoden. 6. Dokumentenanalyse (<http://qsf.e-learning.imb-uni-augsburg.de/node/528>, letzter Zugriff: 06.02.2014); sowie: Wolff, S. (2000⁶): Dokumenten- und Aktenanalyse, in: Flick, U./ Von Kardoff, E./ Steinke, I. (Hr.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, S. 502-513.

²⁰ Hopf, Christel (2000⁶): Qualitative Interviews - ein Überblick, in: Flick, U./ Von Kardoff, E./ Steinke, I.: Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, S. 349-360.

²¹ Vgl. hierzu: Habermas, Jürgen (1964): Öffentlichkeit, in: Fraenkel, E./ Bracher, K. D.: Staat und Politik, Auflage: 176.-225. Tausend (Neuaufgabe), Frankfurt am Main: Fischer Bücherei KG, S. 220-226; sowie: Habermas, Jürgen (1990): Strukturwandel der Öffentlichkeit, (Neuaufgabe), Frankfurt am Main: Suhrkamp.

²² Vgl. hierzu: Creighton, a.a.O., S. 9.

²³ Vgl. hierzu: König, a.a.O.; sowie: Guzzi, a.a.O., S. 49-70.

²⁴ Vgl. hierzu: Guzzi, a.a.O., S. 71-118.

²⁵ Vgl. hierzu: Tilly, Charles (2004): Social Movements 1768-2004, London: Paradigm Publishers.

²⁶ Vgl. hierzu: Breuer, A./ Farooq, B. (2012): Online Political Participation: Slacktivism or Efficiency Increased Activism? Evidence from the Brazilian Ficha Limpa Campaign, in: Social Science Research Network (http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2179035, letzter Zugriff: 05.02.2014).

²⁷ Vgl. hierzu: Alvarez, S./ Dagnino, E./ Escobar, A. (1998): Cultures of Politics. Politics of Cultures. Re-Visioning Latin American Social Movements, New York: Westview Press.

²⁸ Vgl. hierzu: Ebd.

²⁹ Interface ist ein aus dem EDV-Jargon entlehnter Begriff, welcher die Schnittstelle von zwei Funktionseinheiten meint.

Verhältnisse zu erzielen. Über die Online-Plattform werden neue virtuelle Räume für öffentliche Partizipation geschaffen, welche als Beitrag gegen die pessimistische politische Grundeinstellung und politische Apathie vieler BürgerInnen sowie den faktenschaffenden Regierungsstil zu verstehen sind. Das Mobilisierungsnetzwerk *Meu Rio* nutzt die neuen Kommunikationstechnologien als hilfreiches Werkzeug für ein input-orientiertes, direktes und partizipatives Demokratiemodell.

II. Der soziopolitische Kontext während der Entstehungsphase von *Meu Rio*

In den Jahren 2007 bis 2009 kam es zu relevanten, die Stadt Rio de Janeiro prägenden Ereignissen. Die Begebenheiten veränderten nicht nur das Stadtbild Rio de Janeiros, sondern beeinflussten auch den politischen Modus und Regierungsstil der Folgejahre maßgeblich. Die räumlichen und ideell-theoretischen urbanen Transformationsprozesse bilden den soziopolitischen Kontext für die Genese des Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio*.

2007 wurde durch die *Fédération Internationale de Football Association (FIFA)* bekannt gegeben, dass die Männer-Fußball-WM 2014 in Brasilien stattfinden wird. Im Jahr 2008 sorgte ein hitziger Wahlkampf während den Kommunalwahlen zwischen den Bürgermeisterkandidaten Eduardo Pães und Fernando Gabeira für nationales Aufsehen. Im Zuge des Wahlkampfes engagierte sich seit Diktaturzeiten erstmalig wieder eine große Anzahl junger Menschen, die aufgrund der Niederlage ihres Favoriten Gabeira frustriert aus dem Wahlkampf gingen.³⁰ 2009 wurde Rio de Janeiro zur Austragungsstätte der Olympischen Spiele 2016 ernannt.

Der politische Wechsel sowie die anstehenden Megaevents sorgen für erhebliche urbane Umstrukturierungsprozesse. Pães Kritiker werfen ihm vor, die Stadt Rio de Janeiro rücksichtslos umzubauen. Statt die Metropole mit sieben Millionen Einwohnern zu einen, spalte er Rio weiter in eine elitäre Süd- und eine „marginalisierte“ Nordzone.³¹ Wurde zu Beginn speziell die Männer-Fußball-WM noch als große Chance gepriesen, das Image des Landes durch positive soziale und wirtschaftliche Entwicklungen zu steigern, so hat die anfängliche Euphorie über die Austragung der Großereignisse vor allem bei dem finanziell ärmeren Teil der Bevölkerung nachgelassen. Gigantische staatliche Investitionen in Megabauprojekte, welche die Reduzierung der öffentlichen Gelder für die Sozialpolitik zur Folge haben und Privatisierungen öffentlicher Räume sind Gründe für den gesellschaftlichen Unmut und die Empörung der Bürger.³² Illegale Enteignungen, Zwangsräumungen, Verdrängungen durch Immobilienspekulation von BewohnerInnen ärmlicher Wohngebiete und

³⁰ Vgl. Imagina Na Copa (2013): História # 10 - Meu Rio (<http://imaganacopa.com.br/historias/meu-rio/>, letzter Zugriff: 07.02.2014).

³¹ Vgl.: Lichterbeck, Phillipp (2013): Weltmeister Argentinien? Ich bringe mich um, in: Der Tagesspiegel (<http://www.tagesspiegel.de/meinung/portraet-eduardo-paes-buergermeistervonrio-weltmeister-argentinien-ich-bringe-mich-um/8334524.html>, letzter Zugriff: 07.02.2014).

³² Vgl. Alves, Mércia (2012): Für die Stadt des Möglichen, in: Kooperation Brasilien e.V.: Copa para tod@s, in: e-Brasilicum, Nr. 222/223, Berlin: Kooperation Brasilien e.V. (<http://www.kooperation-brasilien.org/de/publikationen/brasilicum/222-223-copa-para-todos/view>, letzter Zugriff: 03.02.2014), S. 26f.; sowie: Heinrich Böll Stiftung, a.a.O., S. 2.

Zerstörungen von Gebäuden mit hohem historischen oder kulturellen Wert, um Platz für lukrative Bauvorhaben wie Shoppingmalls und Gated Communities zu schaffen,³³ führen zu sozialräumlicher Segregation und zur weiteren Polarisierung der sozial stark heterogenen Gesellschaft Brasiliens.³⁴ Die gegenwärtigen städtischen Transformationsprozesse basieren auf einer urbanistischen Logik, welche sogenannte *junk spaces*, sprich die Kommerzialisierung und Kommodifizierung der Stadt favorisiert.³⁵ Viele der die Megaevents vorbereitenden Maßnahmen sind verfassungswidrig und verletzen neben weiteren die Rechte auf Information, gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation.³⁶ Ferner wird der 2001 verabschiedete *Estatuto da Cidade*³⁷ - das institutionalisierte Recht auf Stadt -, wonach urbanes Eigentum und die Stadt erstmalig einer sozialen Funktion unterstellt wurden, missachtet.³⁸ Eine Vielzahl von Erlassen, Dekreten und Verfassungsänderungen, wovon das *Lei Geral da Copa*³⁹ das vielleicht emblematischste Gesetz darstellt, tragen sukzessive zur Etablierung einer „Stadt im Ausnahmezustand“ bei.⁴⁰

Die Schattenseiten der Megaevents sind Zeugnis der gravierenden Defizite des gegenwärtigen Demokratiemodells. Ferner sind die ergriffenen Maßnahmen Ausdruck eines neoliberalen Regierungsstils, welcher die Bedürfnisse vieler Bürger missachtet und ergo alternative Formen öffentlicher Partizipation und Teilhabe provoziert. Die Online-Plattform des Mobilisierungsnetzwerk *Meu Rio* stellt ein erfolgreiches Beispiel für ein alternatives, input-orientiertes Demokratiemodell dar.

III. Die Genese des Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio*

Das Mobilisierungsnetzwerk *Meu Rio* ist eine Onlinebewegung, welche sich übergeordnete Konzepte überlegt, um die gesellschaftliche Stimmung der Stadt Rio de Janeiro für eine neue Form der Politik

³³ Relevante Beispiele sind u.a. die geplante Zerstörung des ehemaligen *Museo do Índio*, die Zerstörung des öffentlichen Leichtathletik-Stadions und Schwimmbads am *Maracanã*-Stadion sowie die geplante Zerstörung der *Escola Municipal Friedenreich*. Für detailliertere Informationen vgl. hierzu: Burghardt, Peter (2013): Schule im Schatten der Macht, in: Süddeutsche.de (<http://www.sueddeutsche.de/politik/proteste-in-brasilien-schule-im-schatten-der-macht-1.1708593-2>, letzter Zugriff: 03.02.2014).

³⁴ Kooperation Brasilien e.V., a.a.O.

³⁵ Vgl. Jáuregui, Jorge Mario (2004): Rio ist so etwas wie ein Zukunftslaboratorium, in: Blum, E./ Neitzke, P. (Hg.): FavelaMetropolis. Projekte und Berichte aus Rio de Janeiro und São Paulo, Basel: Birkhäuser - Verlag für Architektur, S. 99.

³⁶ Vgl. Comitês Populares da Copa (2012²): Dossiê da Articulação Nacional dos Comitês Populares da Copa, Rio de Janeiro: Comitês Populares da Copa (http://www.portalpopulardacopa.org.br/index.php?option=com_k2&view=item&id=198:dossi%C3%AA-nacional-de-viola%C3%A7%C3%B5es-de-direitos-humanos, letzter Zugriff: 04.02.2014).

³⁷ Vgl. hierzu: Cardoso, Fernando Henrique/ Presidência da República (2001): Lei N° 10.257, de 10 de Julho de 2001 (http://www.planalto.gov.br/ccivil_03/leis/leis_2001/l10257.htm, letzter Zugriff: 04.02.2014).

³⁸ Vgl. Mengay, A./ Pricelius, M. (2011): Das umkämpfte Recht auf Stadt in Brasilien, in: Holm, A./ Gebhardt, D.: Initiativen für ein Recht auf Stadt. Theorie und Praxis städtischer Aneignung, Hamburg: VSA Verlag, S. 245-271.

³⁹ Durch die Ratifizierung des WM-Rahmengesetzes, dem sog. *Lei Geral da Copa*, gewährt die brasilianische Regierung großen Unternehmen und der FIFA Steuerbefreiungen und garantiert die Flexibilisierung, temporäre Aussetzung oder Aufhebung von Grund-, Bürger-, Arbeits- und Wohnrechten sowie weiteren sozialen Rechten.

⁴⁰ Vgl. Vainer, Carlos (2011): Cidade de Exceção: Reflexões a partir do Rio de Janeiro, Rio de Janeiro: *Instituto de Pesquisa e Planejamento Urbano e Regional (IPPUR)* (http://br.boell.org/downloads/carlos_vainer_ippur_cidade_de_excecao_reflexoes_a_partir_do_rio_de_janeiro.pdf, letzter Zugriff: 04.02.2014).

zu nutzen.⁴¹

Die Netzwerkgründer Alessandra Orofino und Miguel Lago studierten beide Politikwissenschaften an der französischen *Science Po*, einer Pariser Kaderschmiede für Führungskräfte in Politik und Wirtschaft.⁴² Beide sind Mitte zwanzig und besitzen folglich gewissermaßen das gleiche Alter der brasilianischen Demokratie. Spätestens seit diversen Auslandserfahrungen bemängelten Orofino und Lago die herrschenden politischen Verhältnisse ihres Heimatlandes. Die politische Apathie vieler BürgerInnen, so mutmaßten sie, resultiere aus den korrupten sowie intransparenten politischen Verhältnissen. Ferner sei der rücksichtslose Tatendrang vieler Politiker und anderer mächtiger EntscheidungsträgerInnen der Stadt Rio de Janeiro, welcher essentielle Bürgerbedürfnisse, soziale Debatten und deren ProtagonistInnen zugunsten einer kapitalfixierten Stadtpolitik übergehe, eine Ursache für die politische Resignation vieler *Cariocas*.⁴³

Aus dem Unmut der BürgerInnen über das Versagen des verfolgten repräsentativen Demokratiemodells und ihrer Sorge über den großangelegten urbanen Wandel leiteten Orofino und Lago 2008 die Gründungsidee für das politische Mobilisierungsnetzwerk *Meu Rio* ab.⁴⁴ Sie beabsichtigten mittels einer interaktiv gestalteten Online-Plattform und der Entwicklung anwenderfreundlicher *Apps* für digitale Mobilisierung, einen Stimulus für eine höhere politische Partizipationsrate der *Cariocas* an lokalpolitischen Entscheidungsprozessen zu erzeugen. Sie zählen damit zur ersten digitalen Generation Brasiliens, deren innovative Form des Denkens und Agierens, laut dem brasilianischen Verhaltens- und Konsumforscher Rony Rodrigues, durch die neuen Technologien geprägt sind.⁴⁵ Das alte Modell der repräsentativen Demokratie ist laut Lago überkommen. Es stamme aus einer Zeit, in der die existenten Technologien nicht über die gegenwärtig disponiblen integrativen Möglichkeiten des Internets für eine breite gesellschaftliche Partizipation an Entscheidungsprozessen verfügten.⁴⁶

Meu Rio's innovativ-progressive Variante öffentlicher Teilhabe an der Lokalpolitik basiert auf einem deliberativen Demokratieverständnis in Form von direkter e-Partizipation und ist technisch gesprochen „a digital interface for civic engagement.“⁴⁷ Das Mobilisierungsnetzwerk *Meu Rio* kann

⁴¹ Vgl. Altmeier, L./ Fetz, S. (2013): Politiker in den Schnellkochtopf, in: Zeit Online (<http://www.zeit.de/studium/uni-leben/2013-08/studenten-brasilien-protest/seite-1>, letzter Zugriff: 07.02.2014).

⁴² Vgl. Imagina Na Copa (o.J.): Alessandra Orofino (<http://imaginanacopa.com.br/jovem/alessandra-orofino/>, letzter Zugriff: 08.02.2014).

⁴³ Vgl. Lago, Miguel (2013): Além do shoyu e barbecue, um novo modo de governabilidade, in: TED^x Talks (<http://www.youtube.com/watch?v=IJHaeppeXio>, letzter Zugriff: 12.02.2014).

⁴⁴ Vgl. Glickhouse, Rachel (2013): Interview with Meu Rio's Alessandra Orofino, in: Rio Gringa (http://www.riogringa.com/my_weblog/2013/05/interview-with-meu-rios-alessandra-orofino.html, letzter Zugriff: 07.02.2014).

⁴⁵ Vgl. Buscato, M./ Mauro, F. (2013): O novo ativista digital, in: Época (<http://epoca.globo.com/ideias/noticia/2013/07/novo-bativista-digitalb.html>, letzter Zugriff: 07.02.2014).

⁴⁶ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

⁴⁷ De Ganay, Gwendoline (2013): Meu Rio, in: P2P foundation (http://p2pfoundation.net/Meu_Rio, letzter Zugriff: 08.02.2014).

als eine organisatorische *feijoada*⁴⁸ bezeichnet werden, ein Hybrid, welches sich aus diversen cyberdemokratischen Unternehmensmodellen speist.

*The Meu Rio recipe includes best practices in online political organizing from groups like Avaaz.org and MoveOn.org; elements of Yes Men-style culture jamming and offline stunts; and tops things off with its own 'laboratory' for digital social innovations based on models such as the Sunlight Foundation.*⁴⁹

Die Online-Organisationen *Get Up* und *Purpose* fungierten während der Gründungsphase *Meu Rio*'s als Inkubatoren.⁵⁰ *Get Up* ist Australiens größte politische Organisation, welche soziale Medien und innovative Technologien zur Mobilisierung von Zivilgesellschaft einsetzt. Die New Yorker Gründerorganisation *Purpose* unterstützt finanziell und durch unternehmerische sowie technologische Fachkenntnisse *Social Entrepreneurs* bei der Etablierung von technologiegeleiteten Bewegungsorganisationen.

Ende 2011 wurde die erste Version der Mobilisierungs-Plattform *Meu Rio* gelauncht.⁵¹ Gegenwärtig arbeiten 19 Personen entgeltlich am *Back-End* für das Mobilisierungsnetzwerk *Meu Rio*, welche zusammen ein multidisziplinäres Expertenteam bilden.⁵² Ihre Arbeit verfolgt das primäre Ziel, den BürgerInnen der Stadt Rio de Janeiro durch innovative Technologien mehr Mitspracherechte an den urbanen Politikprozessen zu ermöglichen. Die Co-Gründerin *Meu Rio*'s Alessandra Orofino definiert die digitale Mobilisierungsarbeit wie folgt: „*We think about our work as translating public policy issues into a language that is understandable to broader society and young people.*“⁵³ So umfasst das Aufgaben-Repertoire von *Meu Rio* neben unterstützender Kampagnenarbeit und der Erstellung von Onlinepetitionen auch das Anfertigen von politischen Lehrmaterialien wie Shortclips und Infografiken, die technische Betreuung einer Art Wahl-o-Mat, die Verwaltung eines Blogs für tägliche lokalpolitische Berichterstattung und Kontrolle des Stadtparlaments sowie die Kontaktvermittlung zu verantwortlichen Behörden und Politikern.

Derzeit besteht das Netzwerk *Meu Rio* aus über 100.000 Mitgliedern mit einem Durchschnittsalter von 20 - 29 Jahren, die mindestens an einer Aktion partizipiert haben.⁵⁴ Die Arbeit von *Meu Rio* sei jedoch erst beendet, wenn sich jede(r) einzelne *Carioca* als politische(r) AgentIn verstehe, so Orofino.⁵⁵ Der virtuelle öffentliche Raum im Internet besitzt hierbei eine Schlüsselfunktion, da er theoretisch die Partizipation aller ermöglicht.⁵⁶

⁴⁸ Bei dem brasilianischen Nationalgericht *feijoada* handelt es sich um einen Bohneneintopf, welcher zu Kolonialzeiten von den Sklaven aus diversen Lebensmittelabfällen der Herrenhäuser zubereitet wurde.

⁴⁹ Huang, Lee-Sean (2013): *Meu Rio*, in: P2P Foundation (http://p2pfoundation.net/Meu_Rio, letzter Zugriff: 08.02.2014).

⁵⁰ Vgl. Glickhouse, a.a.O.

⁵¹ Vgl. *Imagina Na Copa* (o.J.): Alessandra Orofino, a.a.O.

⁵² Vgl. *Meu Rio* (o.J.): *Quem trabalha em Rede* (<http://www.meurio.org.br/#network>, letzter Zugriff: 10.02.2014).

⁵³ Orofino, Alessandra (2013): *Interview with Meu Rio's Alessandra Orofino*, in: *Rio Gringa* (http://www.riogringa.com/my_weblog/2013/05/interview-with-meu-rios-alessandra-orofino.html, letzter Zugriff: 10.02.2014).

⁵⁴ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O. sowie: Glickhouse, a.a.O.

⁵⁵ Vgl. *Imagina Na Copa* (o.J.): Alessandra Orofino, a.a.O.

⁵⁶ Zur Debatte um digitale Inklusion siehe weiter unten im Text.

In modernen Demokratien gilt der Informationstransfer als eine der zentralen Funktionen der Medien, denn erst auf der Basis von Information und Wissen kann sich der/die Einzelne eine eigene Meinung bilden und pflichtbewusst am politischen Geschehen partizipieren. Mit dem Internet ist ein neues Medium verfügbar, das - so die Annahme - zur Steigerung der Informationslage der BürgerInnen beiträgt.⁵⁷ Als spezifische Vorzüge gelten dabei die Verfügbarkeit, Aktualität, Kapazität sowie die Verknüpfung von Informationen. Das *World Wide Web* offeriert mit seiner kommunikationstechnischen Infrastruktur erstmalig die Chance, schnell, preiswert und mit geringem Aufwand an Informationen weltweit zu gelangen. Die Vorzüge des Internets werden von *Meu Rio* für die Stärkung der politischen Informations-, Diskussions- und Partizipationschancen der BürgerInnen Rio de Janeiros genutzt.

Die finanzielle Unabhängigkeit stellt eine fundamentale Voraussetzung für politisch unbefangene, von der Wirtschaft nicht korrumpierte, effektive Mobilisierungsarbeit dar. Die technische Infrastruktur und Arbeit des multidisziplinären Expertenteams der Nichtregierungsorganisation *Meu Rio* wird folglich weder durch Regierungsgelder noch mit Hilfe von Partei- oder Unternehmensspenden finanziert. Das Projekt finanziert sich per *Crowdfunding*⁵⁸ und wird bereits von über 600 Personen mit einem monatlichen Beitrag unterstützt. Alle Investoren sind Privatpersonen und dürfen jeweils nicht mehr als 20% des Gesamtspendenvolumens beisteuern.⁵⁹ Außerdem wird *Meu Rio* weiterhin von ihrem Inkubator *Purpose* finanziell unterstützt.⁶⁰

Zusammenfassend lässt sich *Meu Rio* als eine demokratische, pazifistische, finanziell unabhängige, unparteiische, aber hoch politische Organisation bezeichnen, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, Politik und BürgerInnen der Stadt Rio de Janeiro über das Medium Internet näher zu bringen.⁶¹

Die MitarbeiterInnen *Meu Rio*'s begreifen sich selbst als Tech-AktivistInnen, welche die Vorteile des Internets und der sozialen Medien, da sie zeitliche und räumliche Hürden überwinden, für partizipative Politaktionen on- und offline nutzen.⁶² Online-Aktivismus wird als effektives Komplement zu realen Aktionen verstanden, wodurch soziopolitische Veränderungen herbeigeführt werden können.⁶³

⁵⁷ Vgl. Hoecker, Beate (2002): Mehr Demokratie via Internet? Die Potenziale der digitalen Technik auf dem empirischen Prüfstand (<http://www.bpb.de/apuz/26705/mehr-demokratie-via-internet#footnodeid3-3>, letzter Zugriff: 12.02.2014).

⁵⁸ *Crowdfunding*, englisch für „Schwarmfinanzierung“, meint die finanzielle Unterstützung einer Gruppe oder Interessengemeinschaft, damit ein Starter oder Entrepreneur eine bestimmte Idee weiterentwickeln und umsetzen kann.

⁵⁹ Vgl. Altmeier, L./ Fetz, S. (2013): „Panela de Pressão“: Ein Schnellkochtopf macht Politik, in: Crowd Spondent. Mission Brasilien (<http://crowdspondent.de/2013/08/16/panels-de-pressao-ein-schnellkochtopf-macht-politik/>, letzter Zugriff: 11.02.2014); sowie: Natal, Bruno (2012): Criado há cerca de dez meses, o movimento Meu Rio vira referência de mobilização na internet, in: o Globo (<http://oglobo.globo.com/cultura/criado-ha-cerca-de-dez-meses-movimento-meu-rio-vira-referencia-de-mobilizacao-na-internet-5878529>, letzter Zugriff: 11.02.2014).

⁶⁰ Vgl. Glickhouse, a.a.O.

⁶¹ Vgl. hierzu: Meu Rio (o.J.): Princípios da ação em Rede (<http://www.meurio.org.br/#principles>, letzter Zugriff: 10.02.2014).

⁶² Vgl. TECH4GOOD (2013): Miguel Lago (<http://tech4good.org.br/2013/02/14/miguel-lago-25-cientista-politico/>, letzter Zugriff: 14.02.2014).

⁶³ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

IV. Der Aufbau der Online-Plattform *Meu Rio*

Die digitale Mobilisierungsarbeit der *Cariocas* verläuft über das Onlineportal der Organisation *Meu Rio*. Auf der Homepage finden sich fünf entscheidende Applikationen: die Mobilisierungsplattform *Panela de Pressão*,⁶⁴ das virtuelle Think-Tank *Imagine*,⁶⁵ der Blog *De Olho*,⁶⁶ die *Watchdog*-Subsite *De Guarda*⁶⁷ sowie das politische Frage-und-Antwort-Spiel *Verdade ou Consequência*.⁶⁸

Das Anwenderprogramm *Verdade ou Consequência*, ein interaktives Wahl-Tool im Sinne eines brasilianischen Wal-o-Mat,⁶⁹ ermöglicht den BürgerInnen vor Wahlperioden direkt mit RegierungskandidatenInnen in Kontakt zu treten und ihnen dezidierte Fragen zu stellen. *De Guarda*, was mit dem deutschen Adverb „bewachend“ umschrieben werden kann, ist eine *App* zur elektronischen Überwachung von durch Privatisierung oder Abriss gefährdeten öffentlichen Gütern und Gebäuden. In prekären Situationen können so frühzeitig über eine in der Stadt temporär installierte Kamera, Staatsmaßnahmen im öffentlichen Raum, welche jedweder Demokratie entbehren, per Livestream auf der Plattform erkannt und umgehend Widerstandsaktionen via elektronischer Mitgliedermobilisierung eingeleitet werden. In dem Blog *De Olho* - auf Deutsch etwa: „ein Auge auf etwas haben“ - berichtet *Meu Rio* täglich und in kolloquialen Stil über das politische Geschehen im Stadtparlament. Den BürgerInnen der Stadt wird dadurch eine transparente Einsicht in die Lokalpolitik und in die Maßnahmen und Beschlüsse der Regierung Rio de Janeiro gewährt. Ferner ermöglicht der kolloquiale Schreibstil ein besseres Verständnis vieler BürgerInnen für die oft komplexe Politik. *Meu Rio* verstehen den Blog als Medium für gewissenhafte Vermittlung politischer Informationen, denn erst auf der Basis von Informationen und Wissen kann sich der/die Einzelne positionieren und in Gesetzgebungsverfahren oder politische Prozesse eingreifen: „*O blog 'De Olho' é um início de um projeto onde queremos que o cidadão intervenha diretamente no processo legislativo.*“⁷⁰ Die virtuelle Ideenschmiede für stadtpolitische Innovation *Imagine* - zu Deutsch: „Stell Dir vor“ - ist ein öffentlicher Raum für urbanistische und stadtpolitische partizipatorische Lösungsfindungsprozesse, welche dem Sozialgefüge Rio de Janeiro zugute kommen sollen.

Die Mobilisierungsplattform *Panela de Pressão*, der Druckkochtopf, bildet das Zentrum der politischen Aktivierungsarbeit. Der Name der Plattform beruft sich auf ein brasilianisches Sprichwort: „*Governo é que nem feijão: só funciona na panela de pressão*“ und bedeutet sinngemäß, dass die Regierung einer Bohne gleiche, da sie lediglich in einem Druckkochtopf funktioniere. *Panela de Pressão* ist eine von *Meu Rio* entwickelte Anwendungssoftware zur sozialen Mobilisierung. Die

⁶⁴ Vgl. hierzu: *Meu Rio* (o.J.): *Panela de Pressão* (<http://paneladepressao.meurio.org.br/>, letzter Zugriff: 12.02.2014).

⁶⁵ Vgl. hierzu: *Meu Rio* (o.J.): *Imagine* (<http://imagine.meurio.org.br/>, letzter Zugriff: 12.02.2014).

⁶⁶ Vgl. hierzu: *Meu Rio* (o.J.): *Blog de Olho* (<http://deolho.meurio.org.br/>, letzter Zugriff: 12.02.2014).

⁶⁷ Vgl. hierzu: *Meu Rio* (o.J.): *De Guarda* (<http://deguarda.meurio.org.br/>, letzter Zugriff: 12.02.2014).

⁶⁸ Vgl. hierzu: *Meu Rio* (o.J.): *Verdade ou Consequência* (<http://verdadeouconsequencia.org.br/>, letzter Zugriff: 15.02.2014).

⁶⁹ Vgl. hierzu: Bundeszentrale für politische Bildung (o.J.): *Wahl-O-Mat* (<http://www.bpb.de/politik/wahlen/wahl-o-mat/>, letzter Zugriff: 12.02.2014).

⁷⁰ Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

Plattform ermöglicht den *Cariocas*, in direkten Kontakt mit verantwortlichen PolitikerInnen und anderen EntscheidungsträgerInnen der Stadt zu treten. *Panela de Pressão* ist keine Petitionsplattform. Es existieren keine IntermediatorInnen, sondern die BürgerInnen treten abhängig von der jeweiligen Kampagne per Telefon, via *Short Message Service (SMS®)*,⁷¹ *Twitter®*- oder *Facebook®*-Post mit den Verantwortlichen direkt in Kontakt. *Conzinheiro/a*, Koch/Köchin oder allgemeiner gesprochen InitiatorIn einer Kampagne darf jede(r) *Carioca* sein, welche(r) einen sinnvollen Grund für eine Mobilisierung sieht. Die Kampagnen werden auf der Plattform themenspezifisch veröffentlicht und können ab dem Moment ihrer Online-Publizierung on- und offline von den über 100.000 Netzwerkmitgliedern unterstützt werden. Die auf der Homepage von *Meu Rio* veröffentlichten, größtenteils von den Netzwerkmitgliedern initiierten Kampagnen müssen transparent und nachvollziehbar gestaltet sein. Die gemeinschaftlichen Online-Aktionen dürfen weder einen demagogischen Charakter aufweisen noch Rassismen, Denunziationen, soziale Vorurteile oder homophobisches Gedankengut beinhalten.

Orofino's Credo folgend, dass Demokratie kein Substantiv, sondern ein Verb sei,⁷² wurden bisher bereits 279 Kampagnen, die eine Verbesserung der soziopolitischen Lage der *Cariocas* intendieren, von den Mitgliedern über die Mobilisierungsplattform gestartet.⁷³ Die Inhalte der auf der Homepage von *Meu Rio* veröffentlichten Kampagnen müssen auf vertrauenswürdigen Quellen basieren sowie transparent und nachvollziehbar gestaltet sein.⁷⁴ Relevant ist auch, dass die einzelnen Kampagnen einen sinnvollen, realisierbaren Lösungsansatz zur Behebung der jeweiligen Problematik beinhalten. Besonders brisante Fälle erfahren eine besondere Kampagnenunterstützung durch das multidisziplinäre Expertenteam von *Meu Rio*.

Resümierend lässt sich feststellen, dass das Online-Portal des Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio* diverse Möglichkeiten bietet, sich mit den lokalpolitischen Prozessen der Stadt Rio de Janeiro vertraut zu machen und an diesen pro- oder reaktiv teilzunehmen. Mithilfe des *Blogs de Olho* und des interaktiven Wahl-O-Mats *Verdade ou Consequência* wird die Distanz zwischen Regierungsmitgliedern und Zivilgesellschaft verringert, politische Aufklärungsarbeit geleistet sowie Unsicherheiten und Unkenntnisse gemindert, welche häufig eine Barriere für politische Partizipation darstellen. Laut Lago resultiert die politische Resignation und Lethargie vieler *Cariocas* häufig aus gravierenden Selbstzweifeln, die auf das zuweilen schlechte Bildungsniveau zurückzuführen sind. Der niedrige Bildungsstand projiziert ein Bild politischer Unfähigkeit, das sich in einem populären brasilianischen Sprichwort wiederfindet und besagt: „Wir Brasilianer wissen nicht zu wählen, weil wir

⁷¹ Englisch für Kurznachrichtendienst (beim Mobilfunk), über den man Texte auf das Display des Empfängers schicken kann.

⁷² Zitat Alessandra Orofino in einem Interview mit dem Bürgerprojekt *Imagina Na Copa*: „[A] democracia não é um substantivo, é um verbo“. Vgl. hierzu: *Imagina Na Copa* (2013): *História #10 – Meu Rio*, a.a.O.

⁷³ Vgl. hierzu: *Meu Rio* (2014): (<http://paneladepressao.meurio.org.br/explore>, letzter Zugriff: 12.02.2014).

⁷⁴ Vgl. *Meu Rio* (o.J.): *Princípios da ação em Rede* (<http://www.meurio.org.br/#principles>, letzter Zugriff: 16.02.2014).

ungebildet sind.“⁷⁵ Der eingängige Aufbau des Online-Portals sowie die unkomplizierten Applikationen für politische Partizipation tragen zu gesellschaftlicher Politisierung bei, resp. regen zu politischer Aktivität an.

V. Die Mobilisierungskampagne „Friedenreich de pé no Maracanã!“

„Friedenreich de pé no Maracanã!“ ist die vielleicht emblematischste Kampagne des Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio*. Das Thema der Kampagne besitzt Symbolcharakter für den Mangel an politischer Transparenz und den Ausschluss der BürgerInnen an politischen Entscheidungsprozessen.⁷⁶ Die *Escola Friedenreich* zählt zu den besten staatlichen Schulen des Bundesstaats Rio de Janeiro und verfügt über besondere Einrichtungen für SchülerInnen mit Handicap.⁷⁷ Das Gebäude der Schule befindet sich im Schatten des Fußballtempels *Maracanã* und sollte im Zuge der Renovierung und Elitisierung des Stadions abgerissen werden. Die verantwortlichen PolitikerInnen sahen vor, auf dem Gelände der Schule einen exklusive Parkanlage in unmittelbarer Stadionnähe zu bauen. LehrerInnen und SchülerInnen erfuhren lediglich durch die lokalen Medien über das Vorhaben, was ein Ausdruck der für Rio de Janeiro gegenwärtig typischen Politik des Faktenschaffens ist. Im Zuge der neoliberalistischen urbanen Transformationsprozesse müssen immer wieder soziale und kulturelle Einrichtungen oder Gebäude mit einem hohem geschichtlichen Wert, lukrativen Bauprojekten, welche auf eine bloße Verbesserung des städtischen Images und der globalen Konkurrenzfähigkeit der Stadt abzielen, weichen.⁷⁸

Anfang 2013 wendete sich eine Schülerin der *Escola Friedenreich* an das Team von *Meu Rio*.⁷⁹ Aufgrund der Dringlichkeit und Brisanz des Falles, welcher emblematischen Charakter für die rigorose Politik im Hinblick auf die Megaevents 2014 und 2016 besitzt, erfuhr die Kampagne besondere Unterstützung durch das interdisziplinäre Expertenteam von *Meu Rio*. Um die Durchsetzung und den Erfolg der Kampagne zu beschleunigen, kamen sämtliche von *Meu Rio* entwickelten *Apps* für soziale Mobilisierung zum Einsatz.⁸⁰ Neben der Schnellkochtopfstrategie, der politischen Druckausübung über soziale Netzwerke, wurden ferner diverse Online-Petitionen von dem Team veranlasst sowie das Überwachungstool *De Guarda* eigens für die Kampagne entwickelt. Per Liveübertragung wurde über eine gegenüber der Schule installierte Webcam das von den Abrissplänen der Regierung bedrohte Gebäude 24/7 auf der Subsite *De Guarda* von über 2.000 freiwilligen Online-WächterInnen bewacht. Über einen Notfall-Button hätte im ungünstigen Fall einer beginnenden Räumung *Meu Rio*

⁷⁵ Vgl. Lago, Miguel (2013): *Além do shoyu e barbecue*, a.a.O.

⁷⁶ Vgl. Orofino, Alessandra (2013): *Não há colaboração sem direito*, in: TED^x Jardins City 2.0 (<http://www.youtube.com/watch?v=WLB8zBSi0>, letzter Zugriff: 15.02.2014).

⁷⁷ Vgl. Burghardt, a.a.O.

⁷⁸ Relevante Beispiele sind u.a. die geplante Zerstörung des ehemaligen *Museo do Índio*, die Zerstörung des öffentlichen Leichtathletik-Stadions und Schwimmbads am *Maracanã*-Stadion sowie die geplante Zerstörung der *Escola Municipal Friedenreich*. Für detailliertere Informationen vgl. hierzu: Burghardt, a.a.O.

⁷⁹ Vgl. Buscato/ Mauro, a.a.O.

⁸⁰ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

kontaktiert und infolgedessen umgehend eine Mobilisierung der Kampagnenmitglieder per SMS und E-Mail initiiert werden können. Daraufhin wäre das Schulgebäude auch vor Ort durch die Mobilisierung der Massen physisch verteidigt worden. Die Verknüpfung von on- und offline Aktionen versteht Lago als effektive Kombination der Vorzüge von den zwei sich positiv ergänzenden Widerstandsformen.⁸¹

Die Kampagne konnte vollen Erfolg verzeichnen. Letztendlich gab die Regierung Eduardo Pães dem Druck der Öffentlichkeit nach und ging auf die Forderungen der Bürgerinitiative ein.⁸² Die Entscheidung der Regierung wurde der Öffentlichkeit durch den gegenwärtigen Gouverneur des Bundesstaats Rio de Janeiro, Sérgio Cabral, per *Tweet*⁸³ mitgeteilt. Da die Kampagne großes mediales Aufsehen erregte, befürchtete die Regierung einen Imageverlust, welcher durch die Zerstörung der Bildungseinrichtung *Friedenreich* zu Gunsten eines Stadionparkplatzes zu erwarten gewesen wäre.

Der Erfolg der Kampagne stellt gleichermaßen ein gelungenes Exempel für digital initiierten Aktivismus und e-Partizipation dar mit nachhaltigen Auswirkungen auf die reale Politik und den nicht-virtuellen, urbanen Raum. Die digitale Mobilisierungsplattform *Panela de Pressão* erwies sich im Falle der beschriebenen Problematik als ein effektives und demokratieförderndes Medium für e-Partizipation. Durch das strategisch sinnvolle Einsetzen der neuen Technologien, half *Meu Rio* den BürgerInnen von ihren demokratischen Mitspracherechten Gebrauch zu machen, wodurch auch offline ein faktischer Erfolg erzielt werden konnte.

VI. Die Mobilisierungskampagne „NÃO ao novo aumento nas Barcas!“

Die Fähre, welche zwischen den Hafenzentren Rio de Janeiro und der 5 km entfernten Nachbarstadt Niterói pendelt, wird primär von den informellen HändlerInnen als Transportmittel genutzt, um zu ihren Arbeitsplätzen, welche in den exklusiven und touristischen Stadtvierteln der Süd-Zone Rio de Janeiro gelegen sind, zu gelangen.⁸⁴ Im Februar 2013 wurde über die brasilianische Tageszeitung *O Fluminense* bekannt gegeben, dass das verantwortliche Transportunternehmen eine Erhöhung der Fahrpreise sowie eine Verschärfung der Gepäckbestimmungen beabsichtige.⁸⁵ Die Veränderungen des öffentlichen Transportmittels hätten speziell für die täglich mit ihren Waren pendelnde Klasse der *Working Poor* fatale ökonomische Folgen beinhaltet.

⁸¹ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

⁸² Vgl. Alencar, E./ Galdo, R. (2013): Escola Municipal Friedenreich não será mais demolida, in: O GLOBO (<http://oglobo.globo.com/rio/escola-municipal-friedenreich-nao-sera-mais-demolida-9361759>, letzter Zugriff: 15.02.2014).

⁸³ Als „Tweet“ wird eine über Twitter gesendete Nachricht bezeichnet.

⁸⁴ Vgl. Altmeier/Fetz, a.a.O.; sowie: Panela de Pressão (2013): Não ao novo aumento nas Barcas!, a.a.O.; sowie: Freixo, Marcelo (2013): Barca: monopólio abusivo, in: Youtube (<http://www.youtube.com/watch?v=9r-BKtwTctY#t=20>, letzter Zugriff: 15.02.2014).

⁸⁵ Vgl. ebd.

Ein von den Fahrpreiserhöhungen betroffener Student, startete über *Meu Rio*'s Mobilisierungsplattform *Panela de Pressão* die zivilgesellschaftliche Widerstandskampagne „*NÃO ao novo aumento nas Barcas!*“. Die Online-Kampagne wurde binnen weniger Stunden von knapp 2.000 Mitgliedern unterstützt, welche Protestemails an den zuständigen Verkehrsbeauftragten der Stadt, Julio Lopes, sendeten.⁸⁶ Lopes reagierte noch am selben Tag auf den Sturm der Entrüstung, welcher über das Kommunikationsmedium des Internets initiiert wurde, zeigte sich einsichtig und revidierte umgehend die geplanten Preiserhöhungen und Gepäcksteuern.⁸⁷ Die schnelle Reaktion des Verkehrsbeauftragten, welcher per Smartphone auf die via *Meu Rio* gesendeten Emails der BürgerInnen antwortete, überraschte selbst den überzeugten Online-Aktivisten Lago.

Die Kampagne stellt ein erfolgreiches Beispiel für ausschließlich digital realisierten Aktivismus dar. Das Beispiel „*NÃO ao novo aumento nas Barcas!*“ beweist die weitreichenden Demokratiepoteziale der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, welche in den partizipativen und interaktiven Möglichkeiten des *World Wide Webs* liegen. Den Beteiligungsansprüchen der Bürgerschaft wird über das interaktive Angebot der Mobilisierungsplattform *Panela de Pressão*, welche die Voraussetzung für eine „*bottom-up*“, also von "unten" nach "oben" gerichtete Einflussnahme statt der für politische Institutionen typischen „*top-down*-Kommunikation“ schafft, Rechnung getragen. Durch das für basisdemokratische Partizipation konzipierte und von *Meu Rio*'s Expertenteam sachkundig betreute Mobilisierungsforum gelingt es, über digital vermittelte Beteiligungsinputs nachhaltige Mobilisierungen zu schaffen, welche erkennbare Wirkung auf politische Entscheidungsprozesse haben.

VII. Analyse der politischen Mobilisierungsarbeit des Online-Netzwerks *Meu Rio*

Die digitale Arbeit des Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio* basiert auf einem deliberativen Demokratieverständnis. Mit deliberativer Demokratie ist ein ideales Modell nach Habermas gemeint, welches freie Meinungs- sowie Willensbildung vorsieht und im Falle seiner Realisierung gesellschaftliche Integration zu garantieren vermag.⁸⁸ *Meu Rio* engagiert sich für ein partizipatives, input-orientiertes Demokratiemodell und eine Dezentralisierung von politisch relevanten Entscheidungen in der Stadt Rio de Janeiro. Ihr Plädoyer für eine Einbindung der BürgerInnen in lokalpolitische Entwicklungs- und Transformationsprozesse besitzt Konformität zu den Inhalten des Habermasschen Idealmodells deliberativer Demokratie.⁸⁹ Die auf freier Meinungs- und Willensbildung basierende „kommunikative Macht“⁹⁰ geht in Habermas' Modell von der „Peripherie“ - der Zivilgesellschaft - aus und steuert das politische Zentrum, womit die Regierung gemeint ist,

⁸⁶ Vgl. Panelã de Pressão (2013): Não ao novo aumento nas Barcas!, a.a.O.

⁸⁷ Vgl. Altmeier/ Fetz, a.a.O.

⁸⁸ Vgl. König, a.a.O., S. 5f.

⁸⁹ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

⁹⁰ Vgl. König, a.a.O., S. 6.

welche die „administrative Macht“ besitzt.⁹¹ Deliberative Demokratie steht folglich für öffentliche Diskurse, entscheidende Teilhabe der BürgerInnen an öffentlicher Kommunikation und das Zusammenwirken von Deliberation und Entscheidungsprozess. Diese Inhalte stehen in Analogie zu den Intentionen und der politischen Ideologie von *Meu Rio*. Die Teilhabe der Bevölkerung an Planungs- und Entscheidungsprozessen auf lokalpolitischer Ebene wird von *Meu Rio* als notwendige und sinnvolle Ergänzung und als Korrektiv der repräsentativen Demokratie verstanden.⁹² Lago appelliert an die Regierung Rio de Janeiro für eine Dezentralisierung stadtpolitischer Entscheidungsprozesse und betont die elementare Bedeutung von Bürgerbeteiligung für städtische Entwicklung: „[É] necessário para o desenvolvimento da cidade, que os cidadãos se apropriem desse desenvolvimento daí a importância de descentralizar as decisões tomadas na cidade.“⁹³ Wie die Erfolge der vorgestellten Online-Kampagnen beweisen, ist es *Meu Rio* gelungen, ein technologiebasiertes Medium für Dezentralisierung und Deliberation, eine auf den Austausch von Argumenten angelegte Form der Entscheidungsfindung unter Gleichberechtigten, zu entwickeln. Durch die strategische Entwicklung von Anwendungs- und Dienstleistungsprogrammen, deren funktionales Ziel auf den gleichberechtigten Austausch von Argumenten, Inklusion und Öffentlichkeit gerichtet ist, versucht *Meu Rio* eine digitale Plattform zu kreieren, welche der Bedeutung des kommunikativen Aushandelns von Problemen und Konflikten für das soziale Leben der Gesellschaft beipflichtet. Die auf einem reziproken Informations- und Argumenttransfer basierende Variante von Entscheidungsfindungs- und Lösungsprozessen unter sozial und politisch egalitären AkteurInnen, wurde bereits von Habermas in seinem Werk über die „Theorie des kommunikativen Handelns“ diskutiert.⁹⁴

Da die neuen Technologien mit den zeitlichen und räumlichen Grenzen brechen, ist es fortan jedem/r BürgerIn prinzipiell möglich, an Prozessen der politischen Entscheidungsfindung unabhängig dieser Variablen teilzunehmen.⁹⁵ Das Internet kann also, wie im Falle der digitalen Mobilisierungsplattform *Meu Rio*, die Funktion einer modernen Agora erfüllen. Die virtuellen Foren werden von den Netzwerkmitgliedern *Meu Rio*'s als öffentlicher Raum für demokratische Meinungsäußerung verwendet. Durch den virtuellen Charakter ist politische Teilhabe ex situ möglich, was die politische Partizipation - da fortan weder physische Präsenz von dem Einzelnen erwartet noch ein unflexibles Zeitfenster für politische Handlung vorgegeben wird - erleichtert und basisdemokratische

⁹¹ Vgl. König, a.a.O., S. 6.

⁹² Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O. sowie: De Meiroz-Diaz, Isabel (2012): Para além do ativismo digital (<http://igovsp.net/sp/meu-rio-para-alem-do-ativismo-digital/>, letzter Zugriff: 10.02.2014); sowie: GovSP rede paulista De Inovação Em Governo (2012): Meu Rio. Plataformas digitais e a participação cidadã (<http://igovsp.net/sp/?s=meu+rio+plataformas+digitais+e+a+participacao+cidade>, letzter Zugriff: 10.02.2014).

⁹³ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

⁹⁴ Vgl. hierzu: Habermas, Jürgen (2011⁸): Theorie des kommunikativen Handelns. Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung, Band 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft.

⁹⁵ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

Versammlungen - da Platzbeschränkungen im digitalen Raum non-existent sind - realisierbar macht. Auf der Online-Plattform von *Meu Rio* findet sich ein breitangelegtes Möglichkeitsrepertoire für politische Teilhabe, wie im 4. Kapitel der vorliegenden Arbeit erläutert wurde. Dieses schließt gleichermaßen Partizipationsformen von geringem Zeitaufwand - wie das einfache Versenden einer Email über die Mobilisierungsplattform *Panela de Pressão* - wie Aktionen höheren Organisationsgrades - z.B. die digitale Mobilisierung der Mitglieder für einen Protestmarsch, das Lancieren einer politischen Kampagne als *Cozinheiro/a* oder die Entwicklung und Formulierung von stadtpolitischen Alternativen über die Subsite *Imagine* - mit ein.⁹⁶ Dadurch ist es auch Personen mit geringen zeitlichen und ökonomischen Kapazitäten möglich, über einen einfachen Clique oder das Versenden einer Email an zuständige EntscheidungsträgerInnen der Stadt am politischen Geschehen teilzunehmen.⁹⁷ Gerade die aus den peripheren urbanen *Favelas* in der Nord- und Westzone der Stadt stammende soziale Klasse der *Working Poor*⁹⁸, welche im Durchschnitt neun Stunden täglich arbeitet und einen Arbeitsweg von drei Stunden zu verzeichnen hat, hatte bisher wenig Möglichkeiten an politischen Entscheidungsprozessen der Stadt zu partizipieren. Lago verkennt keineswegs die Problematik der digitalen Inklusion, die gleichberechtigte Teilhabe am Internet, und weist auf die Diskrepanz zwischen den theoretisch vorhandenen inklusiven Fähigkeiten des Internets und den praktisch existierenden Beschränkungen für viele BürgerInnen aufgrund fehlenden Zugangs zu einem Netzanschluss hin.⁹⁹ Daher plädiert er für digitale Inklusion und versteht die Möglichkeit auf dem *information highway* zu surfen als ein zentrales Menschenrecht des Informationszeitalters.¹⁰⁰ Die universale Debatte um globale digitale Inklusion begreift Lago als entscheidenden Beitrag zu dem Menschenrechtsdiskurs des 21. Jahrhunderts.¹⁰¹ Erst durch digitale Inklusion kann absolute Gleichheit in Bezug auf die uneingeschränkte und vollkommen äquivalente politische Teilhabe aller durch das Medium Internet gewährleistet werden. Zwar besitzt die Mehrheit der Bevölkerung Rio de Janeiros Zugang zu einem Internetanschluss, aber ein immer noch großer Anteil der Bevölkerung sieht sich aufgrund der existierenden Zugangsrestriktionen in Puncto allgemeine Zugriffsmöglichkeiten, eingeschränkte Internetkonnektivität und Mangel an technischen Kenntnissen von der Netzkommunikation ausgeschlossen.¹⁰² Wie Lago weist auch die brasilianische Sozialwissenschaftlerin Drica Guzzi auf die Dringlichkeit digitaler Inklusion hin. Guzzi unterstreicht die positiven Auswirkungen digitaler Inklusion für größere gesellschaftliche Partizipation in der Politik,

⁹⁶ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

⁹⁷ Vgl. ebd.

⁹⁸ Vgl. Pamuk, A./ Cavallieri, F. (2004): Das Favela-Bairro-Programm. Neue Tendenzen bei der Aufwertung von Favelas in Rio de Janeiro, in: Blum, E./ Neitzke, P. (Hrsg.): *FavelaMetropolis. Berichte und Projekte aus Rio de Janeiro und São Paulo*, Basel-Birkhäuser Verlag, S. 21.

⁹⁹ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

¹⁰⁰ Vgl. ebd.

¹⁰¹ Vgl. ebd.

¹⁰² Vgl. ebd.

wobei sie unter digitaler Inklusion mehr als einen bloßen Internetzugang versteht: „[A] *inclusão digital é algo mais do que simplesmente acesso à internet.*“¹⁰³ Guzzis Meinung entsprechend konstatiert auch Lago, dass die *Interfaces* für politische e-Partizipation kollaborativ, transparent und verständlich gestaltet sein müssen, damit sie der Mehrheit von Nutzen sind und politische Inklusion bewirken.¹⁰⁴ Eine weitere Voraussetzung für die Entfaltung eines politischen Bewusstseins besteht darin, dass Informationen überhaupt erst wahrgenommen werden müssen, bevor sie Anschlusskommunikation oder partizipative Handlungen bewirken können. Aus exakt diesem Grund besteht ein Großteil der Arbeit von *Meu Rio* darin, komplexe politische Themen in eine für die breite Masse zugänglichere und verständlichere Sprache zu übersetzen.¹⁰⁵ Auf dem *Blog de Olho* kann die Bürgerschaft sich über laufende legislative Prozesse des Stadtparlaments informieren und in diese direkt eingreifen.¹⁰⁶ *Meu Rio* ist es gelungen ein Medium für politische Teilhabe zu entwickeln, welches auf idiomatische Sprache verzichtet und keinerlei exkludierende Partizipationsvoraussetzungen wie Zugehörigkeiten zu einer bestimmten Partei o.ä. anstellt. Die Online-Plattform bietet auch für bisher apolitische BürgerInnen ein differenziertes Möglichkeitsspektrum sich politisch zu engagieren. *Meu Rio* schafft es so politische Inklusion zu fördern und einen Beitrag zur Demokratisierung des Zugangs zu politischer Teilhabe zu leisten.¹⁰⁷

[C]riamos um canal extremamente potente de engajamento aberto para qualquer um. Não precisa fazer parte de um partido ou de um movimento super organizado para agir politicamente. E acho que isso é democratizar o acesso à ação política. O importante é quanto mais democratizamos o acesso, melhor é.¹⁰⁸

Die möglichen Partizipationsformen on- und offline erfordern ein unterschiedlich hohes Niveau an sozialpolitischem Engagement, welches Charles Tilly als Grad von *Commitment* bezeichnet.¹⁰⁹ Die Intensität des politischen Einsatzes kann nach Tilly anhand folgender Faktoren ermittelt werden: „[...]braving bad weather; visible participation by the old and handicapped; resistance to repression; ostentatious sacrifice, subscription, and/or benefaction.“¹¹⁰ Das hier anklingende qualitative Beurteilungsmuster, welches politischen Aktivismus abhängig von dem jeweils erbrachten Einsatzniveau bewertet, findet sich inhaltlich in der Debatte um Online-Aktivismus als *Slacktivism* wieder.¹¹¹ *Slacktivism* ist ein neologisches Kompositum, welches sich aus den englischen Begriffen *slack* für „faul“ und *activism* für „Aktivismus“ zusammensetzt. Mit der Begrifflichkeit wird eine Form von digitalem Aktivismus mit geringen Transaktionskosten und für selbstrepräsentative Zwecke

¹⁰³ Guzzi, a.a.O., S. 109.

¹⁰⁴ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

¹⁰⁵ Vgl. GovSP rede paulista De Inovação Em Governo, a.a.O.

¹⁰⁶ Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

¹⁰⁷ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

¹⁰⁸ Ebd.

¹⁰⁹ Vgl hierzu: Tilly, a.a.O., S. 4ff.

¹¹⁰ Ebd., S. 4.

¹¹¹ Vgl. Breuer/ Farooq, a.a.O.

beschrieben, welche Breuer und Farooq als „*a lazy person's activism*“¹¹² definieren. Dem Vorwurf, Online-Aktivismus wäre ein emblematisches Beispiel für politischen *Slacktivism* widerspricht Lago in Bezug auf die durch das Mobilisierungsnetzwerk *Meu Rio* initiierte Form digitaler politischer Beteiligung vehement. Nicht der betriebene Aufwand bezeichne den Wert von politischem Aktivismus oder den Willen einer Person sich politisch zu engagieren, sondern vielmehr die sich hinter einer politischen Aktion verbergende Motivation und schließlich das Resultat dieser, so Lago.¹¹³ Einigen Personen ist es aufgrund ihres intensiven Arbeitsrhythmus nicht möglich einen höheren Grad von *Commitment* zu leisten, als es durch das Setzen eines *Facebook*®-Posts geschieht, weshalb Lago die Verurteilung dieser AkteurInnen als *SlackivistInnen* als unrechtmäßig zurückweist.¹¹⁴

Lago zufolge ermöglicht das Internet die Entstehung von digitalen öffentlichen Räumen, wodurch allgemeine, direkte Partizipation möglich ist. Gerade auf lokalpolitischer Ebene könne durch sinnvolles Einsetzen der neuen Technologien ein entscheidender und funktionaler Beitrag zur Dezentralisierung von Entscheidungsprozessen geleistet werden.¹¹⁵ Die öffentliche Sphäre versteht sich hier im Habermasschen Sinne als „*open, reasoned and reflexive communication*.“¹¹⁶ Die Gründer des Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio* teilen innerhalb der akademischen Diskussion, ob die Offerten des Internets ein optimaleres Konzept öffentlichen Raums ermöglichen,¹¹⁷ eine befürwortende Meinung. Das Internet kann durch die interaktiven und kollaborativen Elemente des Web 2.0., bei verantwortungsvollem Gebrauch, zur Entstehung öffentlicher Räume für direkte Partizipation auf lokaler Ebene und Steigerung des Demokratiegrades in der Politik führen: „*As plataformas que surgem no contexto da Web 2.0 se bem utilizadas podem servir para a ampliação e aprofundamento da democracia*.“¹¹⁸

Die vertretenen positiven Ansichten *Meu Rio's* über das interaktive Potenzial des *World Wide Webs* zur Intensivierung der Repräsentationsbeziehung zwischen WählerInnen und Gewählten und über die Vorteile der computervermittelten Kommunikation für öffentliche, partizipative Politikprozesse finden sich in einem Zitat über öffentliche Sphäre aus Lincoln Dahlberg's Aufsatz zu deliberativen Demokratien im Internet wieder: „*This sphere is seen as central to strong democracy, enabling the voice of diverse views on any issue, the constitution publicly-oriented citizens, the scrutiny of power and, ultimately, public sovereignty*.“¹¹⁹

¹¹² Breuer/ Farooq, a.a.O., S. 2.

¹¹³ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

¹¹⁴ Vgl. ebd.

¹¹⁵ Vgl. ebd.

¹¹⁶ Dahlberg, Lincoln (2007): Rethinking the fragmentation of the cyberpublic: from consensus to contestation, in: SAGE Publication Vol 9(5), S. 828 (<http://nms.sagepub.com/content/13/5/739.full.pdf+html>, letzter Zugriff: 11.02.2014).

¹¹⁷ Vgl. ebd.

¹¹⁸ Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

¹¹⁹ Dahlberg, a.a.O., S. 828.

Die schwindenden Gestaltungs- und Partizipationsmöglichkeiten der BürgerInnen im gegenwärtigen politischen System drücken sich in der Demokratieverdrossenheit vieler *Cariocas* sowie in dem allgemeinen Vertrauensverlust gegenüber der Politik aus. Theorien deliberativer Demokratie erheben das vermeintlich Selbstverständlichste, die Demokratisierung von politischen und ökonomischen Entscheidungsstrukturen, zum Programm.¹²⁰ Basierend auf einem deliberativen Demokratieverständnis, welches das vielfältige Mitwirken der BürgerInnen an allen Angelegenheiten, die nicht rein privater Natur sind, vorsieht, werden durch die politische Arbeit von *Meu Rio* eine Verbesserung der politischen Kultur anvisiert und die Parameter des gegenwärtigen Demokratiemodells neu verhandelt. Mit politischer Kultur ist das von Alvarez et al. als *Political Culture* bezeichnete gesellschaftliche Konstrukt des Politischen gemeint. Die *Political Culture* wird von den AutorInnen als „*particular social construction in every society of what counts 'political'*“¹²¹ definiert. „*In this way, political culture is the domain of practices and institutions, carved out of the totality of social reality, that historically comes to be considered as properly political [...]*“¹²² *Meu Rio* versucht einen Beitrag zu leisten, um politische Partizipation auch außerhalb des institutionellen Rahmens zu ermöglichen und so mit dem exklusiven Charakter der Politik Rio de Janeiros zu brechen. Sie intendieren das Erstarken der Zivilgesellschaft, widersetzen sich einem elitenbasierten repräsentativen Demokratiemodell und einem reduktionistischen Verständnis von ausgewählten politischen AkteurInnen, welches vielen politischen und ökonomischen MachtinhaberInnen der Stadt Rio de Janeiro eigen ist. Indem die Mobilisierungsbewegung die vorherrschenden Vorstellungen von Demokratie, Zivilgesellschaft oder Entwicklung kulturell neu interpretiert, verändert sie die Kultur der gegenwärtigen Politik, welche Alvarez et al. als *Cultural Politics*¹²³ bezeichnen. Die hegemoniale Kultur der Politik der Stadt Rio de Janeiro sieht, wie weiter oben erläutert, Bürgerpartizipation und politische Dezentralisierung nicht oder nur sehr bedingt vor und missachtet zentrale Konzepte deliberativer Demokratien wie Öffentlichkeit, Inklusion und Deliberation. Indem *Meu Rio* sich für neue, innovative Formen von Politik und für eine Reformierung des überkommenen Verständnisses von Demokratie und Bürgerschaft (*Citizenship*) einsetzt, tun sie das, was Alvarez et al. als: „*[...]struggle for new visions and practices of citizenship, democracy, social relations,[sic!] and development*“¹²⁴ bezeichnen. Der Wandel der *Cultural Politics* kann sich wiederum auf die politische Kultur, die sog. *Political Culture*, auswirken.¹²⁵ Die gegenwärtig vorherrschende politische Kultur Rio de Janeiros, welche dazu tendiert Politik als Aufgabe von Eliten zu verstehen, versucht die soziale Mobilisierungsbewegung *Meu Rio* zu transformieren. Sie tut dies, indem sie gesellschaftliches

¹²⁰ Vgl. König, a.a.O.

¹²¹ Alvarez et al., a.a.O., S. 8.

¹²² Ebd., S. 8.

¹²³ Alvarez et al., a.a.O.

¹²⁴ Ebd.

¹²⁵ Vgl. ebd., S. 8.

Empowerment betreibt und die Zivilgesellschaft mobilisiert, sich am politischen Geschehen der Stadt zu beteiligen. Diese die Gesellschaft politisch stärkenden Fähigkeiten sozialer Bewegungen analysierte bereits der brasilianische Sozialwissenschaftler Sergio Baierle. Er konstatiert sozialen Bewegungen das Talent politische Kultur zu verändern, indem sie einen Wandel der BürgerInnen zu politisch interessierten und engagierten „*new citizens*“¹²⁶ forcieren, welche den Modus politischer Machtausübung radikal in Frage stellen.¹²⁷

Die politischen Transformationsversuche durch die Zivilgesellschaft zielen auf eine radikale Demokratisierung des Politischen Status quo ab. Das zivilgesellschaftliche Potential politischen Wandel herbeizuführen, konstatierten bereits Alvarez et al.: „[C]ivil society has so far constituted the only available or most important domain for organizing cultural and political contestation.“¹²⁸

Im Falle der Mobilisierungsbewegung *Meu Rio* handelt es sich bei dem geschaffenen öffentlichen Raum für gesellschaftliche Anfechtung und politischen Protest um einen virtuellen. Die darin digital diskutierten Inhalte besitzen jedoch Auswirkung auf den realen Raum und die Politik, wie die ausgewählten und in Kapitel 5 und 6 vorgestellten Widerstandskampagnen beweisen. Über die von *Meu Rio* konstituierte virtuelle Arena gelingt es Aufmerksamkeit für die politischen Bürgerbelange zu generieren. Die Online-Plattform von *Meu Rio* kann, um mit den Worten von Baierle und Dagnino zu sprechen, als eine neue Form öffentlichen Raums für partizipatives Aushandeln von Politik verstanden werden: „[T]hese new public arenas of representation, negotiation, and interlocution represent a 'democratic field in construction' that signals at least the possibility of rethinking and expanding the parameters of actually existing Brazilian democracy.“¹²⁹

Baierles Zitat entsprechend, bestätigte Orofino in einem Interview, dass die Bewegung *Meu Rio* für eine Reform der überkommenen politischen Institutionen kämpfe. Ihrer Meinung nach ende jedwedes System, welches sich nicht erneure, und so müssten auch die Parameter des gegenwärtigen Demokratiemodells neu ausgehandelt werden: „*A gente vai lutar para reformar essas instituições porque elas não são perfeitas, nem foram criadas para serem eternas. Eu acho que qualquer sistema que não se renova acaba. E a democracia também precisa se reinventar se ela for permanecer.*“¹³⁰

Meu Rio's Form von Online-Aktivismus ist als eine Antwort auf das Versagen des von der Stadtregierung Rio de Janeiro gegenwärtig verfolgten repräsentativen Demokratiemodells im Kontext der Megaevents zu sehen. Die gewissenhaft gestaltete Online-Plattform, einschließlich der entwickelten *Apps* und *Tools* für politische e-Partizipation, bilden eine cyberdemokratische

¹²⁶ Baierle, Sergio (1998): The Explosion of Experience: The Emergence of a New Ethical-Political Principle in Popular Movements in Porto Alegre, Brazil, in: Alvarez et. al, a.a.O., S. 217.

¹²⁷ Alvarez et al., a.a.O., S. 8f.

¹²⁸ Alvarez et al., a.a.O., S. 17.

¹²⁹ Baierle, S./ Dagnino, E., in: Alvarez et al, a.a.O., S. 20.

¹³⁰ Vgl. Imagina Na Copa (2013): História # 10 – Meu Rio, a.a.O.

Alternative zu der häufig korrupten und von der Wirtschaftslobby und anderen mächtigen Interessengruppen der Stadt Rio de Janeiro korrumpierten Politik.

VIII. Fazit und Ausblick

Das repräsentative Demokratiemodell Brasiliens sieht sich zu Beginn des 21. Jhdts. mit großen Herausforderungen konfrontiert, von denen die Bürgerproteste, welche im Sommer 2013 im sog. „tropischen Frühling“ kulminierten, zeugen.¹³¹ Die Stadt Rio de Janeiro als Spielstätte der Männer-Fußball-WM und der olympischen Spiele realisiert gegenwärtig laufende neoliberalistische urbane Transformationsprozesse, welche auf eine städtische Imageverbesserung abzielen und die Bedürfnisse der allgemeinen Bevölkerung rücksichtslos übergehen.¹³² Angesichts der zahlreichen sozialen Probleme, mit denen Rio de Janeiro zu kämpfen hat, ist es notwendig, dass sich die Stadtpolitik am öffentlichen Interesse ausrichtet. Relevante stadtpolitische Entscheidungen werden jedoch immer seltener von der Bürgerschaft in Form von Volksentscheiden oder basisdemokratisch verfassten Institutionen getroffen, als von urbanen Eliten getragenen Politiknetzwerken, überstaatlichen Verhandlungsgremien und anderen mächtigen Interessengruppen aus Wirtschaft und Recht. Das Hauptziel der auf privatwirtschaftlichen Interessen basierenden Stadtpolitik ist die Erschließung des urbanen Raums für marktorientiertes wirtschaftliches Wachstum: „Das Modell einer Stadt der Unternehmer wird Schritt für Schritt in die Wirklichkeit umgesetzt, eine Art der 'direkten Demokratie des Kapitals', die auf der konsequenten Verinnerlichung der Marktlogiken beruht und durch die Abwesenheit jeglicher Form von gesellschaftlicher Teilhabe und Partizipation gekennzeichnet ist.“¹³³

Die in der Agenda 21¹³⁴ festgeschriebene Teilhabe der Bevölkerung an kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozessen als notwendiges und nützliches Korrelat der repräsentativen Demokratie und gleichzeitig als deren Korrektiv, wird auf lokaler und bundesstaatlicher Ebene von den Regierungen Pães und Cabral missachtet. Das verfolgte Demokratiemodell missachtet die Rolle der Bürgerschaft als Entscheidungen treffenden Souverän und befindet sich daher in einer Legitimationskrise.

Drica Guzzi erkennt die Vorteile des Internets und der neuen Informationstechnologien für die Realisierung des Konzepts der Demokratie, der „Herrschaft des Volkes“ und ihrem Dispositiv, der

¹³¹ Mit „tropischer Frühling“ ist die Protestwelle der brasilianischen Bevölkerung gemeint, die im Sommer des Jahres 2013 weite Teile des Landes erfasste und sich primär gegen die hohen staatlichen Ausgaben im Kontext der Vorbereitungsmaßnahmen auf die Megaevents - WM und Olympia - und die allgemeine Korruption der Landespolitik richtete.

¹³² Vgl. Heinrich Böll Stiftung, a.a.O.

¹³³ Ebd., S. 40.

¹³⁴ Die „Agenda 21“ ist ein von den Vereinten Nationen im Juni 1992 in Rio de Janeiro während der Konferenz für Umwelt und Entwicklung verabschiedetes Schlüsseldokument als Instrument für Bürgerbeteiligung und partizipative Demokratien. Für detaillierte Informationen vgl.: Hofman, Helmut (o.J.): Warum Bürgerbeteiligung?, in: Aktion 21 (<http://www.aktion21.at/themen/index.html?menu=17&output=printer%29>, letzter Zugriff: 16.02.2014).

umfassenden gesellschaftlichen Partizipation.¹³⁵ Laut Lago besitzen die neuen Technologien Fähigkeiten für eine neue Form von partizipativer Demokratie des 21. Jahrhunderts. Das Mobilisierungsnetzwerk *Meu Rio* nutzt den interaktiven Charakter des Webs 2.0, um direkte Kommunikation und politische Diskussion zwischen den BürgerInnen untereinander und mit zuständigen EntscheidungsträgerInnen der Stadt zu gewährleisten. Die Vorteile des Internets, wie Transparenz, Schnelligkeit, Information und Interaktion, erleichtern die politische Einflussnahme des/der Einzelnen, was „[...]ein geschärftes demokratisches Bewusstsein und Verantwortungsgefühl und insgesamt eine verbesserte Staatsbürgerlichkeit“¹³⁶ bewirkt. *Meu Rio*'s Co-Gründer Miguel Lago betont innerhalb des Diskurses über die demokratischen Fähigkeiten des Internets, dass nicht die Technologie die Veränderungen des Politischen ausmache, sondern der/die Einzelne, dass sie aber Veränderungsprozesse in hohem Maße erleichtere und sichtbar mache.¹³⁷

Die positiven Ergebnisse der vorgestellten Online-Kampagnen spiegeln sich in der Erfolgsquote der Mobilisierungsplattform *Panela de Pressão* wider, welche bei über 20% liegt.¹³⁸ Die vorgestellte „Druckkochtopfstrategie“ kann somit als ein erfolgreiches Exempel für digitalen Aktivismus und öffentliche e-Partizipation bezeichnet werden. Das Online-Portal des Mobilisierungsnetzwerks *Meu Rio* trägt über die diversen Applikationen zur Erhöhung der politischen Transparenz und Kontrolle (*Blog de Olho* und *Verdade ou Consequência*) sowie zur Stärkung der Informations- (ebenfalls *Blog de Olho* und *Verdade ou Consequência*), Diskussions- und Partizipationschancen (*Panela de Pressão* und *Imagine*) der BürgerInnen Rio de Janeiro bei. Die Online-Plattform stellt insofern ein effektives Medium für öffentliche e-Partizipation an lokalpolitischen Prozessen dar, was die leitende Forschungsfrage beantwortet. Durch den diskursiven, deliberativen Charakter der politischen Meinungs- und Willensbildung gewinnt der über die Online-Plattform *Meu Rio* geschaffene cyberdemokratische Raum an Legitimität. Die Arbeitshypothese der vorliegenden Arbeit, dass die auf einem deliberativen Demokratieverständnis beruhende integrative Arbeit der Mobilisierungsorganisation *Meu Rio* politische Transparenz und gesellschaftliche Teilhabe fördert, wodurch öffentliche Partizipation an soziopolitischen Entscheidungsprozessen auf lokaler Ebene gelingt, erwies sich als richtig.

Das Ende der Megaevents wird keine Auswirkungen auf die Arbeit von *Meu Rio* haben, sagt die Co-Gründerin Alessandra Orofino. Das Wichtigste sei, dass die Menschen weiterhin an einer aktiven Partizipation an lokalpolitischen Projekten interessiert seien. Laut Orofino sollte mehr über die Auswirkungen der Megaevents auf das demokratische Erbe des Landes debattiert werden: „Wenn

¹³⁵ Vgl. Guzzi, a.a.O.

¹³⁶ Siedschlag, A./ Rogg, A./ Welzel, C. (2001): Digitale Demokratie. Willensbildung und Partizipation per Internet, Opladen: Leske+Budrich, S. 13.

¹³⁷ Vgl. TECH4GOOD (2013): #2 - Entrevista com Miguel Lago (Meu Rio), in: Youtube (<http://www.youtube.com/watch?v=oRsoK-dOj0>, letzter Zugriff: 16.02.2014).

¹³⁸ Vgl. Per Email geführtes Interview am 27.01.2014, Lago, a.a.O.

wir die Großereignisse nutzen um eine Kultur der politischen Verantwortung und Partizipation zu erschaffen, dann wird diese auch anhalten, wenn das *Window of Opportunity* durch WM und Olympia nicht mehr gegeben ist.“¹³⁹

Einen bedeutenden Schritt in diese Richtung ist *Meu Rio* mit ihrem digitalen Mobilisierungsnetzwerk für partizipative Demokratie und eine alternative Form von Politik bereits gegangen.

¹³⁹ Orofino, Alessandra (2013), in: Glickhouse, a.a.O.

IX. Bibliografie

IX.1 Primärliteratur

- **Alencar, E./ Galdo, R.** (2013): Escola Municipal Friedenreich não será mais demolida, in: O GLOBO (<http://oglobo.globo.com/rio/escola-municipal-friedenreich-nao-sera-mais-demolida-9361759>, letzter Zugriff: 15.02.2014).
- **Altmeier, L./ Fetz, S.** (2013): „Panela de Pressão“: Ein Schnellkochtopf macht Politik, in: Crowd Spondent. Mission Brasilien (<http://crowdspondent.de/2013/08/16/panels-de-pessao-ein-schnellkochtopf-macht-politik/>, letzter Zugriff: 11.02.2014).
- **Altmeier, L./ Fetz, S.** (2013): Politiker in den Schnellkochtopf, in: Zeit Online (<http://www.zeit.de/studium/uni-leben/2013-08/studenten-brasilien-protest/seite-1>, letzter Zugriff: 07.02.2014).
- **Alvarez, S./ Dagnino, E./ Escobar, A.** (1998): Cultures of Politics. Politics of Cultures. Re-Visioning Latin American Social Movements, New York: Westview Press.
- **Alves, Mércia** (2012): Für die Stadt des Möglichen, in: Kooperation Brasilien e.V.: Copa para tod@s, in: e-Brasilicum, Nr. 222/223, Berlin: Kooperation Brasilien e.V. (<http://www.kooperation-brasilien.org/de/publikationen/brasilicum/222-223-copa-para-todos/view>, letzter Zugriff: 03.02.2014).
- **Baierle, Sergio** (1998): The Explosion of Experience: The Emergence of a New Ethical-Political Principle in Popuar Movements in Porto Alegre, Brazil; in: Alvarez et al: Cultures of Politics. Politics of Cultures. Re-Visioning Latin American Social Movements, New York: Westview Press, S. 195-222.
- **Breuer, A. / Farooq, B.** (2012): Online Political Participation: Slacktivism or Efficiency Increased Activism? Evidence from the Brazilian Ficha Limpa Campaign, in: Social Science Research Network (http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2179035, letzter Zugriff: 05.02.2014).
- **Burghardt, Peter** (2013): Schule im Schatten der Macht, in: Süddeutsche.de (<http://www.sueddeutsche.de/politik/proteste-in-brasilien-schule-im-schatten-der-macht-1.1708593-2>, letzter Zugriff: 03.02.2014).
- **Buscato, M./ Mauro, F.** (2013): O novo ativista digital, in: Época (<http://epoca.globo.com/ideias/noticia/2013/07/o-novo-bativista-digitalb.html>, letzter Zugriff: 07.02.2014).
- **Caballero, Sybil Lorena** (2005): [Práticas emergentes : la ciberdemocracia, las telecomunidades de conocimiento y los telecentros como alternativas para el desarrollo](#), in: CENDES, Bd. 22, S. 97-117.
- **Creighton, J. L.** (2005): The Public Participation Handbook: Making Better Decisions through Citizen Involvement, San Francisco: Jossey-Bass.
- **Comitês Populares da Copa** (2012²): Dossiê da Articulação Nacional dos Comitês Populares da Copa, Rio de Janeiro: Comitês Populares da Copa (http://www.portalpopulardacopa.org.br/index.php?option=com_k2&view=item&id=198:dossi%C3%A4-nacional-de-viola%C3%A7%C3%B5es-de-direitos-humanos, letzter Zugriff: 04.02.2014).
- **Dahlberg, Lincoln** (2007): Rethinking the fragmentation of the cyberpublic: from consensus to contestation, in: SAGE Publication Vol 9(5), S. 827-847 (<http://nms.sagepub.com/content/13/5/739.full.pdf+html>, letzter Zugriff: 11.02.2014).
- **Damiris, N./ Wild, H.** (1997): The Internet: A New Agora?, London: Chapman & Hall (http://beta.topologicalmedialab.net/xinwei/pub/img/sources/Damiris/Internet-A_New_Agora.pdf, letzter Zugriff: 07.02.2014).
- **De Ganay, Gwendoline** (2013): Meu Rio, in: P2P foundation (http://p2pfoundation.net/Meu_Rio, letzter Zugriff: 08.02.2014).
- **De Meiroz-Diaz, Isabel** (2012): Para além do ativismo digital (<http://igovsp.net/sp/meu-rio-para-alem-do-ativismo-digital/>, letzter Zugriff: 10.02.2014).
- **Freixo, Marcelo** (2013): Barca: monopólio abusivo, in: Youtube (<http://www.youtube.com/watch?v=9r-BKtwTctY#t=20>, letzter Zugriff: 15.02.2014).
- **Glickhouse, Rachel** (2013): Interview with Meu Rio's Alessandra Orofino, in: Rio Gringa (http://www.riogringa.com/my_weblog/2013/05/interview-with-meu-rios-alessandra-orofino.html, letzter Zugriff: 07.02.2014).

- **GovSP rede paulista De Inovação Em Governo** (2012): Meu Rio. Plataformas digitais e a participação cidadã (<http://igovsp.net/sp/?s=meu+rio+plataformas+digitais+e+a+participacao+cidadã>, letzter Zugriff: 10.02.2014).
- **Guzzi, Drica** (2010): Web e Participação. A democracia no século XXI, São Paulo: Editora Senac São Paulo.
- **Habermas, Jürgen** (1964): Öffentlichkeit, in: Fraenkel, E./ Bracher, K. D.: Staat und Politik, Auflage: 176.-225. Tausend (Neuaufgabe), Frankfurt am Main: Fischer Bücherei KG, S. 220-226
- **Habermas, Jürgen** (1990): Strukturwandel der Öffentlichkeit, (Neuaufgabe), Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- **Habermas, Jürgen** (2011⁸): Theorie des kommunikativen Handelns. Handlungsrationaltät und gesellschaftliche Rationalisierung, Band 1, Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft.
- **Heinrich Böll Stiftung** (2012): Großevents und Menschenrechtsverletzungen in Brasilien. Ein Dossier über das Recht auf Wohnen, Arbeit, Information, Partizipation, Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Sicherheit, Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung (http://www.boell.de/sites/default/files/e-paper_menschenrechtsverletzungen_brasilien.pdf, letzter Zugriff: 03.02.2014).
- **Hoecker, Beate** (2002): Mehr Demokratie via Internet? Die Potenziale der digitalen Technik auf dem empirischen Prüfstand (<http://www.bpb.de/apuz/26705/mehr-demokratie-via-internet#footnodeid3-3>, letzter Zugriff: 12.02.2014).
- **Imagina Na Copa** (o.J.): Alessandra Orofino (<http://imaginanacopa.com.br/jovem/alessandra-orofino/>, letzter Zugriff: 08.02.2014).
- **Imagina Na Copa** (2013): História #10 - Meu Rio (<http://imaginanacopa.com.br/historias/meu-rio/>, letzter Zugriff: 07.02.2014).
- **Instituto Pólis** (2012): A Caminho da Copa, Rio de Janeiro: Ponto de Mídia Livre Pólis Digital (<http://vimeo.com/50943699>, letzter Zugriff: 04.02.2014).
- **Jáuregui, Jorge Mario** (2004): Rio ist so etwas wie ein Zukunftslaboratorium, in: Blum, E./ Neitzke, P. (Hg.): FavelaMetropolis. Projekte und Berichte aus Rio de Janeiro und São Paulo, Basel: Birkhäuser – Verlag für Architektur.
- **Kooperation Brasilien e.V.** (2012): Copa para tod@s, in: e-Brasilicum, Nr. 222/223 (<http://www.kooperation-brasilien.org/de/publikationen/brasilicum/222-223-copa-para-todos/view>, letzter Zugriff: 03.02.2014).
- **König, Tim** (2012): Habermas' Theorie der deliberativen Politik, in: König, Tim: In guter Gesellschaft? Einführung in die politische Soziologie von Jürgen Habermas und Niklas Luhmann, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 5-25.
- **Krauss, Martin** (2013): Die Sättigungskrise. Nicht erst Bayerns Ablehnung der Winterspiele 2022 zeigt die Grenzen der Olympischen Bewegung auf, in: Jungle World, Nr. 47 (<http://jungle-world.com/artikel/2013/47/48880.html>, letzter Zugriff: 05.02.2014).
- **Lago, Miguel** (2013): Além do shoyu e barbecue, um novo modo de governabilidade, in: TED^xTalks (<http://www.youtube.com/watch?v=LJHaeppeXjo>, letzter Zugriff: 12.02.2014).
- **Lichterbeck, Phillipp** (2013): Weltmeister Argentinien? Ich bringe mich um, in: Der Tagesspiegel (<http://www.tagesspiegel.de/meinung/portraet-eduardo-paes-buergermeister-von-rio-weltmeister-argentinien-ich-bringe-mich-um/8334524.html>, letzter Zugriff: 07.02.2014).
- **Mengay, A./ Pricelius, M.** (2011): Das umkämpfte Recht auf Stadt in Brasilien, in: Holm, A./ Gebhardt, D.: Initiativen für ein Recht auf Stadt. Theorie und Praxis städtischer Aneignung, Hamburg: VSA Verlag, S. 245-271.
- **Meu Rio** (2013): Friedenreich de pé no Maracanã!, in: Meu Rio. Panela de Pressão (<http://paneladepressao.meurio.org.br/campaigns/301>, letzter Zugriff: 07.02.2014).
- **Meu Rio** (o.J.): Princípios da ação em Rede (<http://www.meurio.org.br/#principles>, letzter Zugriff: 10.02.2014).
- **Meu Rio** (o.J.): Quem trabalha em Rede (<http://www.meurio.org.br/#network>, letzter Zugriff: 10.02.2014).

- **Natal, Bruno** (2012): Criado há cerca de dez meses, o movimento Meu Rio vira referência de mobilização na internet, in: o Globo (<http://oglobo.globo.com/cultura/criado-ha-cerca-de-dez-meses-movimento-meu-rio-vira-referencia-de-mobilizacao-na-internet-5878529>, letzter Zugriff: 11.02.2014).
- **Nutz, Daniel** (2008): Cyberdemokratie? Öffentlichkeit, Deliberation und Internet, Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller.
- **Orofino, Alessandra** (2013): Não há colaboração sem direito, in: TED^x Jardins City 2.0 (<http://www.youtube.com/watch?v=WLBzR-8zBSi0>, letzter Zugriff: 15.02.2014).
- **Pamuk, A./ Cavallieri, F.** (2004): Das Favela-Bairro-Programm. Neue Tendenzen bei der Aufwertung von Favelas in Rio de Janeiro, in: Blum, E./ Neitzke, P. (Hrsg.): FavelaMetropolis. Berichte und Projekte aus Rio de Janeiro und São Paulo, Basel-Birkhäuser Verlag, S. 17-42.
- **Per Email von der Autorin geführtes Interview** vom 27.01.2014 mit Herrn **Miguel Lago**, *Meu Rio*, Co-Gründer der Organisation, Berlin - Rio de Janeiro.
- **Siedschlag, A./ Rogg, A./ Welzel, C.** (2001): Digitale Demokratie. Willensbildung und Partizipation per Internet, Opladen: Leske+Budrich.
- **Sou Niterói Niterói** (2013): Não ao novo aumento nas Barcas!, in: Meu Rio. Painel de Pressão (<http://paneladepressao.meurio.org.br/campaigns/197>, letzter Zugriff: 07.02.2014).
- **TECH4GOOD** (2013): #2 – Entrevista com Miguel Lago (Meu Rio), in: Youtube (<http://www.youtube.com/watch?v=oRsoK-dOj0>, letzter Zugriff: 16.02.2014).
- **TECH4GOOD** (2013): Miguel Lago (<http://tech4good.org.br/2013/02/14/miguel-lago-25-cientista-politico/>, letzter Zugriff: 14.02.2014).
- **Tilly, Charles** (2004): Social Movements 1768-2004, London: Paradigm Publishers
- **Vainer, Carlos** (2011): Cidade de Exceção: Reflexões a partir do Rio de Janeiro, Rio de Janeiro: *Instituto de Pesquisa e Planejamento Urbano e Regional (IPPUR)* (http://br.boell.org/downloads/carlos_vainer_ippur_cidade_de_excecao_reflexoes_a_partir_do_rio_de_janeiro.pdf, letzter Zugriff: 04.02.2014).
- **Wilhelm, Anthony G.** (2000): Democracy in the Digital Age: Challenges to Political Life in Cyberspace, London –New York: Routledge.

IX.2 Sekundärliteratur

- **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** (o.J.): Empowerment (<http://www.bmz.de/de/service/glossar/E/empowerment.html>, letzter Zugriff: 05.02.2014).
- **Cardoso, Fernando Henrique/ Presidência da República** (2001): Lei N° 10.257, de 10 de Julho de 2001 (http://www.planalto.gov.br/ccivil_03/leis/leis_2001/l10257.htm, letzter Zugriff: 04.02.2014).
- **E-Democracy.org** (<http://forums.e-democracy.org/about/>, letzter Zugriff: 11.02.2014).
- **Get Up! Action for Australia** (o.J.): Homepage (<https://www.getup.org.au/>, letzter Zugriff: 06.02.2014).
- **Hofman, Helmut** (o.J.): Warum Bürgerbeteiligung, in: Aktion 21 (<http://www.aktion21.at/themen/index.html?menu=17&output=printer%29>, letzter Zugriff: 16.02.2014).
- **Hopf, Christel** (2000⁶): Qualitative Interviews – ein Überblick, in: Flick, U./ Von Kardoff, E./ Steinke, I. (Hr.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, S. 349-360.
- **Meu Rio** (o.J.): Blog de Olho (<http://deolho.meurio.org.br/>, letzter Zugriff: 12.02.2014).
- **Meu Rio** (o.J.): De Guarda (<http://deguarda.meurio.org.br/>, letzter Zugriff: 12.02.2014).
- **Meu Rio** (o.J.): Homepage (<http://www.meurio.org.br/>, letzter Zugriff: 04.02.2014).
- **Meu Rio** (o.J.): Imagine (<http://imagine.meurio.org.br/>, letzter Zugriff: 12.02.2014).
- **Meu Rio** (o.J.): Painel de Pressão (<http://paneladepressao.meurio.org.br/>, letzter Zugriff: 12.02.2014).
- **Meu Rio** (o.J.): Verdade ou Consequência (<http://verdadeouconsequencia.org.br/>, letzter Zugriff: 15.02.2014).
- **Move On. Democracy in Action** (o.J.): Homepage (<http://front.moveon.org/>, letzter Zugriff: 06.02.2014).
- **Purpose** (o.J.): Homepage (<http://www.purpose.com/>, letzter Zugriff: 06.02.2014).
- **Sunlight Foundation. Making government Accountable & Transparent** (o.J.): Homepage (<http://sunlightfoundation.com/>, letzter Zugriff: 06.02.2014).

- **Wolff, Stephan** (2000⁶): Dokumenten- und Aktenanalyse, in: Flick, U./ Von Kardoff, E./ Steinke, I. (Hr.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, S. 502-513.

X. Anhang

X.1 Per Email von der Autorin geführtes Interview vom 27.01.2014 mit Herrn Miguel Lago, *Meu Rio*, Co-Gründer der Organisation, Berlin - Rio de Janeiro.

#1 O Meu Rio foi fundado no final do ano de 2011. Os fundadores - Alessandra Orofino e Miguel Lago - já trabalhavam na ideia desde 2008. Qual era o contexto político durante a fase de estabelecimento do Meu Rio?

Lago: O Meu Rio foi criado no contexto da janela de oportunidade única que a cidade está vivendo em termos de investimentos públicos e privados. A idéia é que não basta ter investimentos na cidade, é necessário para o desenvolvimento da cidade, que os cidadãos se apropriem desse desenvolvimento: daí a importância de descentralizar as decisões tomadas na cidade.

#2 No ano de 2008, o Brasil foi eleito para sediar a Copa do Mundo de 2014. Em 2009, o Rio de Janeiro ganhou a sede Olimpíadas de 2016. Os megaeventos têm causado grandes transformações urbanas e violações dos direitos humanos no Rio de Janeiro. A eleição do Rio para a cidade-sede foi mais um motivo para fundar a rede?

Lago: Os “megaeventos” foram cruciais para a retomada de investimentos públicos e privados na cidade: foram eles que inseriram a oportunidade de desenvolvimento que a cidade hoje tem.

#3 Por que uma cidade democrática como o Rio precisa de uma organização que luta por uma democracia mais participativa? Na opinião de vocês, pode-se falar de um fracasso da democracia representativa no Brasil?

Lago: A democracia representativa tem limitações evidentes e vivenciamos as suas consequências negativas em todos os países, não apenas no Brasil. Ela foi criada num contexto em que as tecnologias existentes não permitiam uma participação maior da população aos processos de decisão. Impossível reunir toda a população de uma cidade, ainda que de uma cidade pequena, numa mesma assembléia para tomar decisões. No entanto, as novas tecnologias rompem as barreiras espaciais e temporais, permitindo que, em tese todo cidadão possa participar de algumas decisões a qualquer hora, de qualquer lugar. É claro, que a nível nacional, a tomada de decisão não pode se dar tão facilmente através de espaços de participação. No entanto, a nível local, é possível sim inovar e fazer uso das novas tecnologias para descentralizar as decisões. Nem todos podem participar das decisões de políticas econômicas, muito restrita a um entendimento técnico profundo. No entanto, qualquer um pode escolher a prioridade de investimento em seu bairro, na sua cidade.

Defendemos democracia participativa para todas as cidades, não apenas para o Rio de Janeiro. A decisão de ser no Rio, é por ser a nossa cidade.

#4 A cientista social brasileira Drica Guzzi fala no seu livro „Web e Participação“ sobre a participação pública eletrônica, a chamada e-participação. Vocês pensam que a internet abre novas possibilidades para ações democráticas?

Lago: A internet permite a criação desses espaços de participação direta a nível local, no entanto ela cria uma importante barreira de entrada, a de que grande parcela da população não tem acesso a ela. Eis porquê vemos com muitos bons olhos, a universalização da inclusão digital como parte determinante dos direitos humanos do século XXI.

#5 Vocês compartilham da opinião de que se pode falar de uma inclusão digital?

Lago: A inclusão digital progride cada vez mais no Brasil. A maioria da população da cidade do Rio de Janeiro tem acesso a internet. No entanto, há muito o que se fazer nesse quesito.

#6 Até quanto ponto o ativismo online transforma a política? Vocês acreditam que ele a torne mais transparente?

Lago: As novas tecnologias não transformam nada, mas elas possibilitam tudo. O aspecto online ajuda muito o ativismo, pois possibilita agregação muito maior de pessoas e facilita a interação delas. O aspecto online é certamente determinante na criação de espaços de participação mais inclusivos e transparentes. No entanto, o ativismo só gera melhoras no mundo pela qualidade do ativismo, pela estratégia, etc, não por causa da internet. A internet viabiliza e potencializa, mas é o ativismo que muda o mundo.

#7 Vocês se auto-descrevem como *tech*-ativistas ou ativistas digitais? Caso sim, por quê?

Lago: Nós nos descrevemos como uma Rede de Mobilização. Uma rede de mais de 100 mil cariocas, apoiadas por uma equipe profissional que ajuda a coordenar os esforços da Rede e as mobilizações criadas pelos membros dessa Rede. Nesse sentido, somos ativistas que atuam tanto na rede, como na rua.

#8 A rede transforma as fronteiras de espaço e tempo, favorecendo o compartilhamento de informações e opiniões. Como vocês se posicionam diante do conceito „Cyber-Democracia“?

Lago: A Cyber Democracia deve ser antes de tudo democrática. O elemento online deve ser usado adequadamente para fortalecer os cidadãos e criar espaços de participação efetivas, isto é, onde ele possa tomar decisões sobre políticas públicas específicas, de maneira direta. A Cyber Democracia que se enquadre numa consulta do Estado ao cidadão, onde o Estado segue sendo o protagonista, e detentor de todas as decisões, é apenas uma democracia representativa que funciona melhor do que

atual. Para termos Democracia Participativa, através das novas tecnologias, é necessário que o cidadão tenha poder.

#9 Vocês acreditam que o Web 2.0 favorece uma forma mais radical de democracia?

Lago: As plataformas que surgem no contexto da Web 2.0 se bem utilizadas podem servir para a ampliação e aprofundamento da democracia. No entanto tudo depende de quem desenha a interface. Quem desenha a interface é quem determina se haverá mais democracia participativa, daí a importância de que esses espaços sejam públicos e não estatais, pois nunca o Estado vai querer descentralizar seu poder as pessoas. Logo essas interfaces precisam ser desenhadas de maneira colaborativa e transparente.

#10 Todas as campanhas do Meu Rio são apoiadas pelas ferramentas e pela tecnologia através de diferentes plataformas digitais como „Panela de Pressão“ ou „ De Guarda“. Quais foram as duas mobilizações digitais mais bem sucedidas ou que melhor simbolizam o trabalho desenvolvido pelo MeuRio?

Lago: Poucas das mobilizações da Rede são exclusivamente digitais. A maioria das mobilizações bem sucedidas funcionam na rede online e na rua. No caso, das exclusivamente digitais destacaria duas: uma que foi quando a companhia de barcas entre Rio e Niterói, criou uma cobrança suplementar por bagagem, e que foi revogado em 48 horas graças à campanha criada por um carioca (<http://paneladepressao.meurio.org.br/campaigns/66>). Outra nesse estilo, foi uma campanha em um bairro do Rio onde não havia coleta de lixo e graças a campanha digital no Panela de Pressão, hoje o bairro tem (<http://paneladepressao.meurio.org.br/campaigns/127>). No entanto a mobilização que mais demonstra o que o Meu Rio faz, a mais completa em termos de ações, é a campanha da Escola Friedenreich (o agregado e explicações está na seguinte página: <http://www.meurio.org.br/mobilizations/19>). Essa campanha usou todos os aplicativos que nós criamos (a campanha chegou pelo painel de pressão, em seguida lançamos para toda a rede a petição, em seguida voltamos para o painel de pressão, até finalmente usar o de Guarda, que monitorou a escola 24h por dia e foi determinante pra que o governo voltasse atrás naquela época em dezembro de 2012 da demolição da escola).

#11 A campanha „Ficha Limpa“ foi iniciada pelo MCCE (Movimento de Combate à Corrupção Eleitoral). Qual papel o Meu Rio desempenhou para que a Lei da Ficha Limpa fosse aprovada na Assembleia Legislativa do Rio?

Lago: Existem duas campanhas “Ficha Limpa”: a primeira começou em 2009 organizada pelo MCCE e com apoio do Avaaz para que candidatos com “ficha suja” não pudessem concorrer. Tratava-se de uma mudança na legislação eleitoral do país, foi uma linda campanha e o MEu Rio na época não

existia. Em 2011, assim que começamos lançamos uma campanha “Ficha Limpa” no Estado do Rio, que não dizia respeito a legislação eleitoral: o objetivo era usar os mesmos critérios para impedir que “fichas sujas” fossem nomeados para cargos na Administração Pública do Estado do Rio de Janeiro. Descobrimos uma proposta de emenda constitucional que estava arquivada na Assembléia Legislativa do Rio havia quase um ano. Lançamos a campanha pressionando diretamente os presidentes das comissões legislativas para que cada uma desse o seu parecer positivo a proposta. Em três semanas, a Assembléia Legislativa estava votando a proposta, e aprovou ela. Foi a segunda campanha do Meu Rio. Na época éramos muito pequenos, mobilizamos duas mil pessoas, e vimos que quando usávamos estratégia para fazer dessas duas mil pessoas uma verdadeira multidão, fazendo com que essas duas mil pessoas pressionassem diretamente cada um dos deputados que tinham poder de decidir pela aprovação, conseguíamos mudar até mesmo a Constituição do nosso Estado. Foi uma linda vitória.

#12 Pode-se entender a plataforma „Imagine“ como uma forja de ideias políticas dos temas determinados? Como vocês explicariam a função do site?

Lago: O Imagine parte da idéia de que todo cidadão que é afetado por uma política pública pode, através da sua experiência contribuir e complementar com o trabalho dos técnicos do governo na formulação de políticas mais efetivas. A partir de um problema colocado, cada pessoa pode formular propostas pra resolver o problema. Cada contribuição pode ser complementada por outra pessoa que deseje reformulala, ou agregar outras idéias a mesma proposta. Dessa maneira vários pessoas a partir de uma proposta podem oferecer idéias interessantes para melhorar a política pública.

#13 Vocês poderiam falar um pouco do blog „De olho“? Qual é seu objetivo?

Lago: O blog “De Olho” é um início de um projeto onde queremos que o cidadão intervenha diretamente no processo legislativo: acompanhando as discussões, os projetos de lei apresentados, poder pressionar os projetos que lhes parecerem mais importantes, além de criar projetos de leis de iniciativa popular. O blog é o início, e o que ele faz é acompanhar a atividade legislativa. Mas no segundo semestre lançaremos uma plataforma mais robusta de participação direta.

#14 Pelo que entendi, o site „Verdade ou Consequência“ é um jogo para ajudar os eleitores a saberem quais as propostas e posicionamentos de cada partido. É essa mesma a ideia?

Lago: Exatamente. Nas eleições municipais de 2012, o eleitor precisava votar em um prefeito e em um vereador (deputado municipal). O problema é que existiam mais de 1.600 candidatos a vereador. Ora, como escolher aquele que mais te representa? Do lado do vereador, tampouco é um modelo interessante, pois não disputam veículos de comunicação equitativamente, os mais conhecidos

sendo aqueles que conseguem captar mais recursos para sua campanha. Dessa maneira, em que o eleitor perguntava, e o vereador respondia foi uma experiência interessante.

#15 O Meu Rio também existiria se não houvesse internet?

Lago: Excelente pergunta. Acho que existiria sim, pois como disse anteriormente, a tecnologia é um meio, não um fim, - mas certamente com muito menos força, e com muito menos gente, e menos diversidade.

#16 O Meu Rio se descreve como uma rede mobilizadora, baseada em critérios democráticos. A organização apartidária busca trazer o cidadão carioca para mais perto das decisões políticas que estão mudando a cara da cidade. Qual é a receita para estimular e mobilizar uma pessoa -muitas vezes apolítica- a participar da vida política urbana?

Lago: Esse é o grande desafio. Acreditamos que oferecendo oportunidades diversas, e níveis de engajamento diferentes (desde enviar um email no painel de Pressão, até organizar um bloco de carnaval/protesto), permitimos que todos, até os que não tenham tempo ou computador, possam participar de alguma maneira. Por outro lado, como abordamos temas processuais, geralmente de consenso, não temos uma comunicação partidária (que muitas vezes afasta grande parcela da população que não se interessa tanto por política). E finalmente, mostramos resultados: a taxa de vitória em campanhas da Rede é superior a 20%. Acho que esses três elementos são fundamentais pra trazer aqueles que não se interessam muito por política, para a mobilização politizando-os.

#17 Em que medida o Meu Rio contribui para uma democratização efetiva da sociedade?

Lago: Acho que sou suspeito para falar disso. hahahaha... Acho que não cabe a mim, responder a essa pergunta, mas atores de fora. No entanto, eu posso afirmar que sem dúvida criamos um canal extremamente potente de engajamento aberto para qualquer um. Não precisa fazer parte de um partido ou de um movimento super organizado para agir politicamente. E acho que isso é democratizar o acesso à ação política.

#18 Vocês consideram que o ativismo *online* por si só é suficiente para causar uma mudança social e política? Ou é preciso usar uma estratégia composta de atividades *on* e *offline* para se produzir um resultado efetivo? Quais são as suas experiências em relação a isso?

Lago: Acho que respondi essa pergunta um pouco nas primeiras. Eu não distingo ativismo online de offline. Acho que todo ativismo é ativismo. E quanto mais ele usar ferramentas existentes, sejam elas online, offline, e até metafísicas, maior a propensão dele de causar impacto.

#19 É comum nos depararmos hoje em dia com a acusação de que o novo ativismo digital seria apenas uma forma de „*slacktivism*“ - amálgama das palavras *slack* e *activism*, o que significa

"ativismo preguiçoso" ou "ativismo de preguiçosos" - não tendo um grande impacto na vida política. Até que ponto vocês consideram tal acusação verdadeira?

Lago: Ela é verdadeira, mas não faz sentido. Não acho que faça sentido qualificar o ativismo pela “ação daquele que se mobiliza”, mas muito mais pelas motivações e resultados. A pessoa pode estar extremamente ocupada, e não poder fazer mais nada naquele momento, que bom que ele tem um clique disponível para poder contribuir! A classe trabalhadora na minha cidade, não tem tempo pra se mobilizar, no seu cotidiano: são 9 horas de trabalho todo o dia (legalmente), e mais uma média de trajeto casa-trabalho de 3h. Como julgar essa pessoa se ela só tem tempo pra isso? O importante é quanto mais democratizamos o acesso, melhor é.